28. Jahrgang. | Dienstag, 2. November. | Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

№ 16133.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 M., durch die Post bezogen 5 M. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1886.

Politische Uebersicht.

Danzig, 2. November.

Von dem Reichshaushalts-Etat pro 1887/88,

der in diesen Tagen den Bundesrath und Ende des Monats den Reichstag beschäftigen wird, liegen heute zwei wichtige Theile vor: der Post- und der Marineetat. Auf beide war man gespannt, auf den einen wegen der Einwirkung der Privat-Stadtposten, auf den anderen wegen der Regierungsabsichten in Bezug auf die weitere Entwickelung der Marine, worüber der Reichstag bekanntlich von dem Chef der Admiralität noch keine Auskunft hatte erhalten können, weil die Vorarbeiten noch nicht beendigt waren.

Der Ueberschuß der Postverwaltung — die Hauptziffern haben wir bereits telegraphisch in unserem Morgenblatt mitgetheilt — ist, abgesehen von den einmaligen Ausgaben, in dem neuen Etat auf rund 29½ Millionen Mark, d. h. rund 890 000 Mark mehr als im Vorjahre veranschlagt. Die Postverwaltung scheint hiernach nicht die Meinung derer zu theilen, welche annehmen, daß dieselbe durch die Concurrenz der Privat-Stadtposten eine erhebliche Einbuße erleiden werde.

Von bedeutender finanzieller Tragweite werden die Verhandlungen über den Marineetat werden, weil derselbe, wie unsere Leser aus dem ausführlichen Telegramm der Morgennummer wissen, eine Denkschrift über die zukünftigen Forderungen der Marineverwaltung enthält. Man kann nur anerkennen, daß über diese Forderungen schon jetzt eine klare und bestimmte Auskunft gegeben wird, damit Volksvertretung und Wähler Zeit haben, eine eingehende Prüfung derselben vorzunehmen.

Der Marineetat für das nächste Jahr wird erhebliche Mehrforderungen nicht enthalten. Die fortdauerden Ausgaben werden entsprechend den bereits genehmigten Plänen eine Mehrausgabe von 1⅕ Millionen enthalten (im Ganzen 38 338 192 Mk. betragen. Die Ausgaben für Indiensthaltung der Schiffe sind um 100 800 Mk. ermäßigt. Die Summe der einmaligen Ausgaben beträgt 9 317 770 Mk., gegen 1886/87 384 130 Mk. weniger.

Das Hauptinteresse dreht sich um die dem Etatsentwurf beigefügte Denkschrift. Aus dem uns jetzt vorliegenden ausführlicheren Auszuge theilen wir in Ergänzung des betreffenden Telegramms noch folgendes mit:

Hier handelt es sich zunächst um die Fragen: welche personellen und welche finanziellen Mittel kann und will das Reich zur Unterhaltung seiner Marine hergeben, und wie stark werden die möglichen Gegner zur See sein, denen man gewachsen bleiben will. Durch Improvisationen im Kriegsfall läßt sich die Wehrkraft zur See nur in sehr geringem Maße erhöhen. Für den Gebrauch im Gefecht kann auf Fahrzeuge der Kauffahrtei nicht gerechnet werden. Was an Schiffen kämpfend gebraucht werden soll, muß schon im Frieden vorhanden sein. Eine Zunahme des Friedensstandes an Schiffen aber bedingt auch eine Zunahme des Friedensstandes an Personal. Sehr direct wird mithin die Friedensorganisation der Marine durch die Beantwortung der Frage bedingt: welche Stärken haben andere Marinen, und welchen von ihnen soll die unsere gewachsen sein? Während bei der Erwägung der für die Marine zu machenden Aufwendungen, soweit es sich um deren Gebrauch zur Aufrechterhaltung der überseeischen Beziehungen im Frieden handelt, lediglich unsere eigenen Verhältnisse maßgebend sein dürfen, kann das Maß dessen, was aufzuwenden ist, um im Kriege gewisse Leistungen von der Marine erwarten zu können, nur unter Hinblick auf die Stärke anderer Marinen gefunden werden. Selbst wenn man sich auf die bescheidenste Form der Kriegsführung zur See, die Küstenvertheidigung, beschränkt, so fordert diese ausgiebigere Mittel, je mehr die Stärke der Flotte des als Angreifer gedachten Staates wächst.

Wenn man zur Zeit der Aufstellung des letzten Flottengründungsplanes (1873) den Glauben hegen konnte, daß das in diesem Plane Geforderte unsere Wehrkraft zur See auf die Stufe einer Marine zweiten Ranges erheben würde, so haben sich in den seitdem verflossenen 13 Jahren, und am meisten in der allerletzten Zeit, die Verhältnisse zu unseren Ungunsten geändert. Neben der italienischen Marine, welche sich schon seit einer Reihe von Jahren eines hohe Ziele anstrebenden, stetigen Wachsthums erfreut, geht in neuester Zeit auch die russische Marine mit starken Schritten, die unsere überflügelnd, schnell vorwärts. Auch in Spanien, Nordamerika, der Türkei und Griechenland sind zum Theil nicht unerhebliche Erweiterungen und Reconstructionen der Flotten begonnen oder geplant. Andere Staaten aber, unter Italien und Rußland zurückbleibend, würden wir uns auf den dritten Rang unter den Marinen angewiesen sehen. — Das deutsche Reich steht demnach vor der Frage, ob es durch persönliche und sachliche Rücksichten dazu genöthigt ist, sich in diese Lage zu schicken, oder ob, und in welchem Grade, ihm jene Rücksichten die Vermehrung seiner eigenen maritimen Wehrkraft zulässig erscheinen lassen.

Keine Seemacht kann sich hinfort die Aufgabe stellen wollen, die Meere zu beherrschen. Nur in Bezug auf europäische Meerestheile kann davon noch die Rede sein. Der Sieg über die feindliche Hochseeflotte bleibt indeß immer das Moment, welches die Durchführung eines ausgedehnten Kreuzerkrieges und eines wirkungsvollen Küstenkrieges am wesentlichsten erleichtert. Darauf kann aber eine kleinere Marine nicht eher rechnen, als bis man sich in den letztgenannten beiden Arten der Kriegsführung und dann zur Geltung bringen kann, wenn der Grund hat, eine Seeschlacht zu vermeiden. — [illegible] in den Fortschritten, welche die Technik im Schiffs- und Maschinenbau in den letzten Jahren gemacht hat, im Kreuzerkrieg, wenn auch langsam wirkend, doch wieder entscheidend werden. — Je näher man neuerlich der Frage getreten ist, inwieweit [illegible] Kauffahrteischiffe geeignet sind, als Kriegskreuzer verwandt zu werden, umsomehr ist man in unserer wie in anderen Marinen zur Ueberzeugung gekommen, daß man sich von ganz besonderem Erfolg zu erwarten hat. Sie werden also im Kriegsfalle zumeist auf diejenigen Kreuzer angewiesen sein, die wir schon im Frieden im politischen Dienste willen unterhalten müssen. Die Zahl solcher Schiffe, früher als Corvetten und Kanonenboote 1. und 2. Klasse, jetzt als Kreuzerfregatten, Kreuzercorvetten, Kreuzer und Kanonenboote bezeichnet, war bisher auf 30 — 20 Corvetten und 10 Kanonenboote — normirt.

Wenn in der Denkschrift ausgeführt wird, daß die anderen Staaten mit lebhaftem Eifer die Vergrößerung ihrer Seemacht betreiben, so ist diese Thatsache allein nicht ausschlaggebend, sie kann höchstens insoweit ins Gewicht fallen, als es sich um eine ausreichende Vertheidigung unserer Küsten handelt. In dieser Beziehung wäre eine übertriebene Sparsamkeit nicht am Platz. Die Offensivstärke unserer Flotte, auch der politische Dienst wird immer nur in einem beschränkteren Maße ausgebildet werden können, weil unsere finanzielle Leistungsfähigkeit eine Grenze hat, die ohne die Zukunft zu gefährden nicht überschritten werden darf. Es ist noch nicht lange her, daß hervorragende conservative Abgeordnete, welche jetzt auf den Ministerstühlen sitzen, in der Volksvertretung ausführten, daß Deutschland schlechterdings außer Stande sei, neben seinem großen Landheere noch eine große Kriegsflotte zu unterhalten. Es ist richtig, daß die französische Regierung eine neue Anleihe aufnehmen will, von welcher 140 Millionen Francs für Schiffsbauten zur Verwendung kommen sollen. Aber mit Frankreich und den großen Seemächten werden wir nie gleichen Schritt halten können. Frankreich wird über kurz oder lang die unausbleiblichen Folgen seiner fortgesetzten Deficitwirthschaft hinnehmen müssen.

Unser Marine-Etat ist in den letzten beiden Jahren um ebenso so viel erhöht als in den früheren 10 Jahren zusammengenommen. Jetzt ist eine neue und zwar sehr bedeutende Erhöhung vorgenommen worden. Ohne Zweifel wird die Volksvertretung die Forderungen der Regierung einer ernsten und genauen Prüfung unterziehen und wir sind überzeugt, sie wird die Interessen des Reichs bei ihrer Entscheidung nach allen Seiten hin zu wahren wissen.

Die Cholera

ist, wie unsere Morgentelegramme meldeten, nun doch in Deutschland aufgetreten. Man ist es schon so gewohnt, daß die ersten Cholerafälle von den competentesten Aerzten für cholera nostras oder irgend eine andere unschuldige Krankheit erklärt werden, daß es überrascht haben würde, wenn bezüglich der in Hessen (Gonsenheim und Finthen) vorgekommenen Fälle von vornherein der gefährliche Charakter der Krankheit erkannt worden wäre. Das Reichsgesundheitsamt hat sich selbstverständlich nicht täuschen lassen, sondern sofort Hrn. Dr. Gaffky entsendet, um in Verbindung mit den hessischen Behörden die erforderlichen Vorsichtsmaßregeln zu treffen. Auf welchem Wege die Krankheit nach den beiden hessischen Orten verschleppt worden ist, bleibt vorläufig unaufgeklärt. Jedenfalls ist der ungeheure Sprung von Triest oder Pest nach Hessen sehr überraschend.

Herrn v. Schauß' Sehnsucht.

Der bairische nationalliberale Landtagsabgeordnete Dr. v. Schauß hat unlängst in seiner Rede in Hof den dringenden Wunsch ausgesprochen, sich mit seinen Gegnern persönlich auseinandersetzen zu können. Bei einem Manne wie Herr v. Schauß ist diese Sehnsucht nach einem Kampf Auge in Auge etwas überraschend. Im Jahre 1884 candidirte, wie bekannt, Herr v. Schauß im Reichstagswahlkreise Bingen-Alzey gegen Herrn Dr. Bamberger. Letzterer forderte seinen Gegner auf, gleichzeitig mit ihm in einer Wählerversammlung zu erscheinen und bot alle Garantien dafür, daß Wind und Sonne gleich vertheilt sein würden. Wer aber zu dem Redetournier nicht erschien, war — Herr v. Schauß. Auch ein anderer Zwischenfall aus jenem Wahlkampfe beweist, daß Herr v. Schauß nur nach der persönlichen Begegnung mit solchen Gegnern verlangt, die in weiter Ferne sind. Am 7. Oktober 1884 in einer Wählerversammlung in Nieder-Ingelheim wurde Herr v. Schauß von Herrn Dr. Martin-Sauerschwabenheim bezüglich der in seinem Schreiben an den Bürgermeister Michel-Neubamberg enthüllten Verschwörung des Abg. Rickert gegen den Herrn Reichskanzler interpellirt und um nähere Angaben darüber ersucht, wann und wo und wie diese famose „Verschwörung" in Scene gesetzt worden sei. Nach einigem Hin- und Herreden erklärte Herr v. Schauß, nicht dem Fragesteller, wohl aber dem Abg. Rickert selbst werde er Antwort stehen. Herr Rickert war natürlich nicht anwesend. Seitdem wartet Herr v. Schauß noch immer auf eine persönliche Begegnung mit dem Abg. Rickert, um demselben Aufschluß über das zur Irreführung der Wähler im Wahlkreise Bingen-Alzey in Cours gesetzte Märchen zu geben.

Unsere Leser werden sich erinnern, daß Herr Rickert zu der Zeit als diese höchst belustigende Verschwörungsgeschichte von Hrrn v. Schauß producirt wurde, den letzteren öffentlich aufgefordert hat, nähere Angaben zu machen. Herr v. Schauß aber zog es vor, dieser Aufforderung nicht nachzukommen.

Die ägyptische und die französische Ausstellungsfrage.

Aus Berlin wird uns geschrieben: Seitdem der „Temps" die vorlauten Bemerkungen des „Journal des Débats" über die unhaltbare Stellung Englands in Aegypten und die Illusionen, denen England sich in dieser Richtung hingebe, zurückgewiesen hat, ist die ägyptische Frage, die berufen sein sollte, den Kitt für die neue französisch-russische Freundschaft abzugeben, ganz in den Hintergrund getreten. Der französische Botschafter in London hat nicht einmal einen Versuch gemacht, die Frage der Räumung Aegyptens zur Discussion zu stellen, nachdem die ganz im russischen Fahrwasser plätschernde Türkei ihre Mitwirkung, die doch bei der Aufführung dieses Spektakelstücks unentbehrlich ist, ohne Umschweife verweigert hat. Auf die Vorsicht, mit der die russische Diplomatie operirt, wirft dieser Zwischenfall ein günstiges Licht, ohne daß man deshalb Anlaß hätte, der Erzählung Glauben zu schenken, der französischen Regierung sei insinuirt worden, der Weg zum Herzen Rußlands führe über Berlin.

Inzwischen fällt es hier auf, daß der neue französische Botschafter Mr. Herbette bisher wenigstens die ihm in der Presse in nahe Aussicht gestellte Einladung nach Varzin noch nicht erhalten hat. Wenn es, wie der „Figaro" meint, eine der Hauptaufgaben Herbette's ist, die Betheiligung Deutschlands an der Pariser internationalen Ausstellung von 1889 herbeizuführen, so hat es damit freilich keine Eile. Die Regierung wird in dieser Frage sicherlich den deutschen Interessen das erste Wort lassen und etwaige Schritte von der Entscheidung derselben abhängig machen. Die Haltung, welche die Regierung bisher der Ausstellungsfrage gegenüber eingenommen hat, schließt eine Initiative ihrerseits aus.

Der völlige Bruch

mit der bulgarischen Regierung ist offenbar Rußlands Ziel. Das Auftreten des Generals Kaulbars läßt kaum noch eine andere Erklärung zu. Die bulgarische Regierung ist entgegengekommen; sie hat Concessionen gemacht; um so schroffer nur gestaltet sich das Gebahren der Russen. Erst stellte man russischerseits die Wiederwahl des Battenbergers als die schlimmste Provocation hin, und Stambulow erklärt, dieselbe sei ausgeschlossen. Kaulbars droht mit Rache, wenn man die Verschwörer vom 20. August antaste. Man hat sie frei gelassen. Am 31. Oktober wurden die Gruew, Benderew und Genossen aus der Haft entlassen. Kaulbars fordert mit drohender Faust Schutz der russischen Unterthanen: obgleich dieselben nie bedroht waren, obgleich nur ein einziger von ihnen wegen Verbreitung aufrührerischer Schriften verhaftet wurde, schärft die Regierung den Präfecten nochmals ausdrücklich die Beschützung der Russen ein. Alles das hat nichts geholfen. Statt die höfliche Frage der Regentschaft, wer denn eigentlich „vergewaltigt" worden sei, zu beantworten, fährt Kaulbars mit seinen Drohungen fort.

Und noch ein Trost ist mittlerweile zu Wasser geworden: Man glaubte immer noch vielfach annehmen zu dürfen, daß die ungeheuerliche Handlungsweise des Generals Kaulbars nicht im Einklange stände mit den Intentionen des Petersburger Cabinets. Noch gestern Abend schrieb die „Nordd. Allg. Ztg." in Berlin:

Kaulbars neueste Note an die bulgarische Regierung hat mit einem Ultimatum große Aehnlichkeit und würde an dem hohen Ernst der Lage kaum einen Zweifel be[illegible] lassen, wenn man gewiß wüßte, daß dieses Auftreten des Herrn v. Kaulbars sich in voller Uebereinstimmung mit den Absichten des St. Petersburger Cabinets befände.

Heute kommt der hinkende Bote, wie aus nachstehendem Telegramm hervorgeht:

Petersburg, 2. Novbr. (W. T.) Der „Regierungsanzeiger" theilt mit: General Kaulbars eröffnete mit Genehmigung des Kaisers der bulgarischen Regierung, er werde bei der ersten Vergewaltigung russischer Unterthanen mit allen Agenten Bulgarien verlassen.

Mit „Genehmigung des Kaisers" hat also General Kaulbars sein Ultimatum wiederholt. Damit ist thatsächlich alles auf die Schneide des Messers gestellt. Jeder Russe in Bulgarien, der eine „Vergewaltigung" provocirt, ist in der Lage, den definitiven Bruch herbeizuführen. Was hilft es bei einer solchen Sachlage, daß die Regentschaft sich zu einer **noch größeren Concession** entschlossen zu haben scheint. Ein Telegramm aus Tirnowa von gestern besagt nämlich: „Dem Vernehmen nach soll der diesseitige Vertreter in Konstantinopel Instructionen empfangen haben, den russischen Botschafter Nelidoff in Betreff eines Arrangements zu sondiren, welches dahin gehen würde, eine aus den beiden Parteien zusammengesetzte Regierung für Bulgarien zu bilden, wogegen Rußland die große Sobranje und die von derselben zu treffende Fürstenwahl anzuerkennen hätte."

Es käme allerdings einer halben Unterwerfung gleich, wenn die jetzige Regierung bereit wäre, zurückzutreten, um einem aus den jetzigen Elementen und Zankowisten bestehenden Cabinet Platz zu machen. Wenn man sich die jetzt im Wortlaut vorliegende **Botschaft der Regenten** an die Sobranje ansieht, so erscheint die hier in Frage stehende Meldung freilich überraschend und unwahrscheinlich. Denn von der Nothwendigkeit einer Verständigung mit Rußland ist in der Botschaft gar keine Rede. Die Botschaft trägt ganz den Stempel der Unabhängigkeitspolitik, deren Träger Fürst Alexander gewesen ist.

Was aber nach den Ausstreuungen der letzten Wochen das Seltsamste ist, diese Botschaft trägt auch die **Unterschrift Karawelow's**, der angeblich deshalb in Sofia zurückgeblieben ist, weil er mit der Politik der beiden anderen Regenten, Stambulow und Mutkurow, nicht einverstanden sei. Daß Karawelow im Schooße der Dreimänner-Regierung eine etwas zweideutige Rolle spielt, ist, wenigstens so weit die Nachrichten gehen, nicht in Abrede zu stellen. Etwas thatsächliches aber hat er bisher nicht gegen die Regierung unternommen und so liegt die Vermuthung nahe, daß es sich in der That nur um eine — Rolle handelt, deren Träger am besten in der Lage war, während der Abwesenheit der Regierung von Sofia dort gute Wacht zu halten. Auf alle Fälle hat Karawelow durch die Unterschrift unter die Botschaft an die Sobranje seinen angeblichen russischen Sympathien einen Ausdruck gegeben, dem man in Petersburg wenig Geschmack abgewinnen dürfte. Auf das Echo aber, welches die Sobranje-Botschaft in Petersburg finden wird, darf man mit Recht gespannt sein.

Die Stimmung in Tirnowa

angesichts dieser düsteren Sachlage schildert der Correspondent der „K. Z." als sehr gedrückt, da die Bulgaren immer mehr die Hoffnung auf die Hilfe Europas verloren haben, das trotz den wiederholten Erklärungen, den Berliner Vertrag aufrecht halten zu wollen, gegen die russischen Uebergriffe keinerlei Verwahrung einlegte und solche sogar zu ermuthigen schien, indem es seine Consuln nicht nach Tirnowa sandte. Man ist in Tirnowa des Glaubens, daß, obwohl die Antwort der Regentschaft das Ultimatum des Generals Kaulbars gegenstandslos macht, Kaulbars doch abreisen und darauf die Besetzung erfolgen werde. Die Bulgaren sagen sich, daß, wenn die Mächte die früheren Rechtsverletzungen Rußlands ohne Einspruch geduldet haben, sie jetzt auch gegen die Besetzung nichts einwenden werden, ja, sogar die Anschauung gewinnt an Boden, daß die Mächte, namentlich Oesterreich, die russische Besetzung und die Umwandlung Bulgariens in eine russische Provinz genehmigt hätten, da Rußland sonst nicht wagen werde, so weit vorzugehen, daß ein Rückzug kaum noch möglich ist. Da die Bulgaren, wenn sie von allen Seiten verlassen werden, nicht daran denken können, Rußland Widerstand zu leisten, so werden sie sich der russischen Vergewaltigung ergeben müssen.

Russische Anschauungen über Rebellen.

Es ist jetzt in Petersburger betheiligten Kreisen stark davon die Rede, daß die an der gewaltsamen Entthronung des Fürsten Alexander betheiligten **bulgarischen Offiziere**, denen es gelang, rechtzeitig aus Bulgarien zu fliehen, **in der russischen Armee angestellt** werden sollen. Nach allgemeinen Begriffen über Ehre ist es ja kaum denkbar, daß diese Verräther an ihrem Fürsten einen Platz in der russischen Armee finden könnten. Doch empfindet man hier, schreibt man dazu der „Köln. Ztg.", das Gemeine der Handlung jener Offiziere weniger als anderswo. Man verschanzt sich hinter der Erwägung, daß sie, indem sie den Fürsten verriethen, dem Zaren einen besonderen Beweis der Treue gaben. Diese Beschönigung des Verraths aus Zweckmäßigkeits- oder anderen Gründen ist ein kennzeichnendes Merkmal des russischen Charakters, wie die Geschichte Rußlands lehrt. Die ältesten Regimenter der russischen Garde rechnen es sich noch bis heute zu besonderem Ruhm, häufig gelegentlich gewaltsamer Thronwechsel in den Gang der vaterländischen Geschichte eingegriffen zu haben, und doch war dies immer mit Verrath an dem rechtmäßigen Herrscher verknüpft. Kaiserin Elisabeth entthronte an der Spitze der Preobraschenskischen Garde den rechtmäßigen Herrscher Johann Antonowitsch bezw. die Mutter dieses zweijährigen Knaben, die Regentin Anna von Braunschweig. Katharina II. verjagte mit Hilfe derselben Garde ihren Gatten, den Kaiser Paul III., vom Thron. Den offenkundigen Mördern Peters III. und Pauls I. geschah kein Leid; sie blieben im Gegentheil in ihren hohen Stellungen und wurden sogar befördert. Aehnliche Beispiele ließen sich noch mehrere aus der russischen Geschichte anführen. Unter diesen Umständen kann man sich nicht wundern, wenn die Rechtsbegriffe über solche „Kleinigkeiten", wie sie in Bulgarien vorgekommen, verloren gehen.

Daß die Ansicht, Fürst Alexander sei der eigentliche Verräther, auch in den maßgebenden Kreisen obwaltet, beweist das Verbot, bulgarische Orden zu tragen, selbst wenn früher die Genehmigung zur Anlegung derselben erfolgt war. Daß Kaiser Alexander nicht gelegentlich der Denkmalsenthüllung die Besetzung Bulgariens verfügt oder wenigstens irgend eine politische Kundgebung erlassen, hat in Petersburger panslavistisch-chauvinistischen Kreisen sehr verstimmt.

Deutschland.

* **Berlin,** 1. November. Die Jubiläums-Kunstausstellung ist gestern Abend 6 Uhr geschlossen worden. Eine Stunde später versammelten sich in dem Ausstellungsraume der Senat und die Mitglieder der Akademie der Künste zu einer Schlußsitzung, der auch der Cultusminister und die Minister v. Bötticher und Maybach, der Adjutant des Kronprinzen, der Oberbürgermeister, der Polizeipräsident u. A. beiwohnten. Der ständige Secretär der Akademie, Geh. Rath Zöllner erstattete zunächst den Geschäftsbericht, nach welchem die Ausstellung von 1200000 Personen und von 10000 Besuchern mit Saisonkarten besucht worden ist. Durch Entrézahlungen sind 600000 Mk., durch Nebeneinnahmen 60000 Mk. eingekommen; der Staatszuschuß betrug 100 000 Mark. Die Ausgaben sind noch nicht definitiv festgestellt, doch ist ein ansehnlicher Ueberschuß sicher. Dieser Ueberschuß wird hauptsächlich dem staatlichen Fonds zur Unterstützung hilfsbedürftiger Künstler und ihrer Hinterbliebenen überwiesen werden, anderentheils bei der Einrichtung der künftigen Kunstausstellungen zur Verwendung gelangen. Ankäufe sind im Ganzen für nahezu 1 Mill. Mk. gemacht worden. Der Staat ist daran mit 160 000 Mk. betheiligt. Der Kaiser hat den Staatsfonds zum Ankauf von Kunstwerken um 100 000 Mk. aus dem eigenen Dispositionsfonds vermehrt; auch die Absicht kund gegeben, noch nachträglich Erwerbungen unter den ausgestellten verkäuflichen Kunstwerken für seinen Besitz ausführen zu lassen. — Hierauf ergriff Minister v. Goßler das Wort zu einer Rede, in der er den officiellen Schluß der Ausstellung aussprach und zugleich die Ordensverleihungen mittheilte, die bei dieser Gelegenheit geschehen sind: Der rothe Adlerorden 2. Kl. mit Eichenlaub ist dem Präsidenten der Akademie, Carl Becker, der rothe Adlerorden 3. Kl. dem ersten ständigen Secretär Geh. Reg.-Rath Dr. Zöllner, der rothe Adlerorden 4. Kl. dem Inspector der Akademie Schwertfeger, der Kronenorden 4. Kl. dem Geschäftsführer des Vereins Berliner Künstler Winkler und dem Kunsthändler Fritz Gurlitt verliehen. — Zum Schluß vereinte eine Festtafel die Akademie und ihre Gäste.

Sofort nach Schluß der Ausstellung ist man daran gegangen, die nöthigen Zugänge zu dem Pergamon-Panorama und dem Diorama, deren Besuch auch fernerhin gestattet sein soll, herzurichten. Die bezüglichen Arbeiten waren höchst einfacher Art, denn es handelte sich nur um die Herstellung einer Eingangspforte in den das „klassi-

sche Dreieck" umschließenden Bretterzaun auf der Seite der Alt-Moabiter Straße.

* [Prinz Friedrich Leopold] hat sich am Montag in Brindisi nach Indien eingeschifft.

* [Fürst Alexander von Bulgarien] traf am Sonnabend zum Besuch bei der Landgräfin von Hessen (einer Tochter des Prinzen Karl von Preußen) in Frankfurt a. M. ein und wurde von der Landgräfin am Bahnhofe empfangen. Ihm zu Ehren fand dann in dem landgräflichen Palais ein großes Diner statt.

* **[Der General-Intendant Graf Hochberg] hat, wie man hört, auf das ihm zustehende Gehalt von 18000 Mark verzichtet. Als Bruder des Fürsten Pleß, Schwager des Grafen Stolberg und Gemahl einer Prinzessin Carolath kann er das. Die Deficits der schlesischen Musikfeste, welche sich manchmal bis auf 15000 Mark beliefen, deckte er ganz allein. Seine Gemahlin, welche sehr fromm ist, war gegen die Uebernahme der Theaterleitung durch den Grafen. Aber er that es auf den dringenden Wunsch des Kronprinzen.**

L. [„Verwandtschaft" mit der Socialdemokratie.] Das Organ der Kieler Conservativen citirt einen Satz aus der neulich erwähnten Rede des Pastors Siegel im deutschfreisinnigen Verein zu Hamburg, um wiederum einmal die nahe Verwandtschaft zwischen Freisinn und Socialdemokratie darzuthun. Dazu bemerkt die „Kieler Ztg.": Unmittelbar nachdem der damalige Vorstand des conservativen Vereins des Herzogthums Lauenburg den Versuch gemacht hat, durch Geldentschädigung die socialdemokratischen Stimmen für den conservativen Candidaten zu gewinnen, machen die verlogenen Geschichten von freisinnig-socialdemokratischen Verwandtschaften auch auf den blödesten Verstand keinen Eindruck.

* [Kriegsgerichtliche Urtheile.] Die in dem Landesverraths-Prozeß Sarauw und Gen. vom Kriegsgericht gegen den Zeugfeldwebel Brinkmann und den Oberfeuerwerker Hohmann ergangenen Urtheile — gegen Brinkmann wurde auf 1 Jahr 2 Monate, gegen Hohmann auf 9 Monate Festung erkannt — sind dem Kaiser zur Bestätigung unterbreitet worden, doch hat derselbe, wie die „Volks-Zeitung" hört, in Anbetracht der groben Vergehen und mit Rücksicht auf die hohe Strafe des Oberfeuerwerkers Thomas zur Degradation und 11 Jahren Zuchthaus eine Revision vor dem Kriegsgericht befohlen.

* [Politik und Communalwahlen.] In Posen hat am Freitag Abend eine von dem freisinnigen Comité berufene Volksversammlung stattgefunden, welche sich unter dem Vorsitz des Chefredacteurs der „Pos. Ztg.", Fontane, mit den am 8., 9. und 10. November in Aussicht stehenden Stadtverordnetenwahlen beschäftigte. Das deutschfreisinnige Comité hat schon unlängst einen Aufruf an die Parteigenossen erlassen, im Gegensatz zu der bisherigen Uebung nur freisinnigen Männern ihre Stimme zu geben. Gegenüber den Angriffen, zu denen dieser Aufruf Anlaß gegeben, erörterte Rechtsanwalt Fahle die maßgebenden Erwägungen. Er erinnerte daran, daß nach dem Tode des früheren liberalen Oberbürgermeisters der zweite Bürgermeister Hr. Herse zweimal zum ersten und demnächst, nach Ablauf seines Mandats für die zweite Bürgermeisterstelle, einmal zum zweiten Bürgermeister gewählt, aber nicht bestätigt worden sei. Darin liege die Etablirung des Grundsatzes, daß ein Mann, möge er auch befähigt für ein solches Amt sein, nicht zu bestätigen sei, weil er freisinnig ist. Das Amt des ersten Bürgermeisters wurde in der Folge commissarisch besetzt und zwar durch einen Conservativen, der, nachdem er kaum 6 Monate lang amtirt hatte, durch eine Ueberrumpelung von einer Minorität zum ersten Bürgermeister gewählt wurde. Wenn also die Conservativen gegen die Hereinziehung der Politik in die Communalwahlen protestiren, so meinten sie damit die freisinnige Politik. Conservative Politik hätten sie bisher schon getrieben. Die Herren vom Centralwahlcomité seien im wesentlichen Nationalliberale, welche gern die Berührung mit der rauhen Wirklichkeit vermieden und sagten: Die Politik verderbe den Charakter. „Ja, allerdings den Charakter als Commerzienrath", fügte Herr Fahle unter großer Heiterkeit der Versammlung hinzu. Demnächst wies Redner nach, daß die großen Verdienste, welche die Gegner dem conservativen Oberbürgermeister zuschrieben, in der Hauptsache Verdienste der früheren liberalen Stadtverwaltung seien. Nach einer längeren Discussion, an der auch Angehörige anderer Parteien Theil nahmen, schloß die Versammlung, welche nach der Erklärung des Herrn Fahle lediglich dazu bestimmt war, die leitenden Gesichtspunkte für die Vorbereitung der Wahlen in den Bezirksversammlungen festzustellen.

* [Neue Börsensteuer in Sicht?] Mit dem Project einer neuen Börsensteuer wurde, der „Freis. Ztg." zufolge, am Montag an der Berliner Börse der Besuch des Herrn Bleichröder in Varzin in Zusammenhang gebracht.

* [Keine Polizeistunde für „das bessere Publikum".] In einer Correspondenz aus dem Lüneburgischen im „Hannoverschen Courier" wird einer Verfügung des dortigen Regierungspräsidenten Erwähnung gethan, in welcher von der Handhabung der Bestimmungen über die Polizeistunde die Rede ist. Darnach soll es in derselben heißen: Keineswegs habe die Absicht vorgelegen, durch polizeiliche Maßnahmen das bessere Publikum in seiner Freiheit zu beschränken und zu bevormunden. — Die Unterscheidung zwischen einem „besseren" und einem „weniger besseren" Publikum bei der Handhabung der Polizeistunde öffnet, bemerkt dazu die „Freis. Ztg.", unseres Erachtens der Willkür und der Chikane seitens unterer Beamten Thür und Thor.

* [Aus dem rheinisch-westfälischen Eisenindustriebezirk.] Mit den Lohnreductionen und Arbeiterentlassungen, welche für die rheinisch-westfälische Eisenindustrie als bevorstehend angekündigt wurden, scheint es nunmehr Ernst werden zu wollen. Wie aus Oberhausen mitgetheilt wird, haben 250 Arbeiter der Gute-Hoffnungshütte die Kündigung erhalten. Den Arbeitern auf der Werkschaf „Eisenindustrie" ist durch Anschlag mitgetheilt worden, daß von jetzt ab eine allgemeine Lohnreduction von 10 Proc. eintreten soll.

* [Im Postetat] ist ein Betrag von 1473400 Mk. enthalten, welcher lediglich in Folge einer administrativen Maßregel durchlaufend den Einnahmen sowie den Ausgaben hinzutritt. Es sollen nämlich die den Vorstehern der Postämter II. und III. Klasse bisher überlassenen örtlichen Bestellgebühren, woraus dieselben die zur Wahrnehmung der Bestell- und sonstigen Unterbeamtengeschäfte am Orte der Postanstalt erforderlichen Arbeitskräfte für eigene Rechnung zu unterhalten hatten, zur Postkasse eingezogen werden, wogegen selbstverständlich die entsprechenden Ausgaben gleichfalls dem Ausgabe-Etat zuwachsen. Abgesehen hiervon verbleibt eine Einnahmesteigerung von rund 5700000 Mk., wovon auf den Titel „Porto- und Telegrammgebühren" 5400000 Mk. entfallen.

* [Deutsch-schweizerischer Handelsvertrag.] Unter Vorsitz des Staatssecretärs im Reichsamt des Innern Staatsminister v. Bötticher haben heute Mittag 12 Uhr im Reichsamt des Innern die Verhandlungen wegen Erneuerung des deutsch-schweizerischen Handelsvertrages begonnen.

* [Haussuchungen bei Socialdemokraten] haben in einer ganzen Reihe von deutschen Städten, in Nürnberg, Mainz, Gotha 2c. in den letzten Tagen stattgefunden, angeblich auf Requisition von Altona aus.

Posen, 1. November. Ueber die polnische Rettungsbank wird dem „Kurver Pozn." aus Warschau mitgetheilt: Viele dortige einflußreiche Leute befassen sich lebhaft mit der Angelegenheit der Rettung des polnischen Grundbesitzes. Es sind dort an vielen Orten Sammelbüchsen mit der Aufschrift: „100 Millionen" aufgestellt, in welche von großen und kleinen Leuten Beträge gelegt werden, welche sie dadurch, daß sie sich verschiedene Annehmlichkeiten versagen, erspart haben. So z. B. hat eine reiche Familie einen allwöchentlichen nationalen Fasttag in ihrem Hause eingerichtet; an diesem Tage genießt das ganze Haus nur Suppe, Brod, Thee, der Hausherr raucht keine Cigarren, und nimmt die Gäste in gleicher Weise auf. Die Frauen und Kinder versagen sich die gewohnten Vergnügungen, und das auf diese Weise ersparte Geld wandert in die Sparbüchse. Die Opferwilligkeit würde groß sein, jedoch nur unter der einen Bedingung, daß der gerettete Grund und Boden parzellirt und polnischen Colonisten, die man aus tüchtigen Söhnen von Wirthen, Käthnern, Dominialleuten rekrutiren müsse, abgetreten werde. Die Warschauer verlangen mit Recht, daß die Parzellirungs-Angelegenheit und Kasse völlig von der Vorschuß-Angelegenheit und Kasse getrennt werde. Als einziges radicales Rettungsmittel wird die Parzellirung betrachtet, da, wenn auch der Vater das Gut durch ein Darlehn rettet, es fraglich ist, ob es nicht nöthig sein wird, dasselbe auf's Neue zu retten, wenn es in der Hand des Sohnes ist. Das unter Bauern parzellirte Gut dagegen werde überhaupt nie aus polnischen Händen verschwinden.

Straßburg, 1. November. Nachdem der Pfarrer Sabouret in Bionville bei Gravelotte kürzlich zu zwei Monaten Gefängniß verurtheilt worden, weil er in der Kirche französische patriotische Lieder hatte absingen lassen, ist derselbe, dem „B. Tagebl." zufolge, nach Frankreich flüchtig geworden.

* **In München** ist endlich ein entscheidender Schritt zur Regelung der Cabinetskassen-Angelegenheit geschehen. Wie dem „B. T." gemeldet wird, ist den Gläubigern der Cabinetskasse — deren Zahl 150 übersteigt — von der Schuldentilgungscommission, bestehend aus der Administration des königlichen Vermögens und dem Finanzminister, eröffnet worden, daß Baarzahlungen würde bei einem Nachlaß von 15 bis 20 Proc., event. aber soll die Auszahlung allmählich bis zum Jahre 1890 erfolgen.

Oesterreich-Ungarn.

* **In Wien** ist ein zweiter choleraähnlicher Todesfall vorgekommen.

Dänemark.

Kopenhagen, 1. Novbr. Wie verlautet, haben die von der dänischen und der schwedischen Regierung gewählten Delegirten zur Prüfung des Projectes betreffend den Bau eines Tunnels zwischen Kopenhagen und Malmö diesem Projecte nicht zustimmen können.

England.

London, 1. November. Der heutige Cabinetsrath dauerte 3 Stunden; während desselben verließ der Staatssecretär des Auswärtigen Lord Iddesleigh die Sitzung, um mit dem türkischen und italienischen Botschafter zu conferiren.

* Die Socialdemokraten in London sind keineswegs gesonnen, sich mit dem von dem Polizeichef Fraser erlassenen Verbot einer socialdemokratischen Straßendemonstration am Lordmayorstage zu bescheiden. Der Secretär der socialdemokratischen Vereinigung richtete ein Schreiben an den Polizeichef Fraser, in welchem das Verbot eines öffentlichen Aufzugs am 9. November für ungesetzlich erklärt und vor heute Abend 7 Uhr eine Mittheilung darüber verlangt wird, ob der Polizeichef das Verbot aufrechthalte. Im bejahenden Falle wird die Verantwortung für die daraus entstehenden Folgen dem Polizeichef allein zugeschoben.

Danzig, 2. November.

Wetter-Aussichten für Mittwoch, 3. November, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Vielfach wolkiges, etwas wärmeres Wetter bei schwacher Luftbewegung aus veränderlicher Richtung, ohne wesentliche Niederschläge. Strichweise Nachtfrost und Reif. An den Küsten Nebel.

* [Zuckerverschiffungen in Danzig.] Vom 15. bis 31. Oktbr. sind über Neufahrwasser an inländischem Rohzucker verschifft worden 159988 Zollcentner und zwar nach England 123000, nach Schweden und Dänemark 18530, nach Amerika —, nach Holland 33988 Zollcentner. Der Gesammt-Export in der Zeit vom 1. August bis 31. Oktober betrug 400418 Zollcentner (gegen 81942 Zollcentner in der gleichen Zeit des Vorjahres). An russischem Krystallzucker wurden bis 31. Oktober über Neufahrwasser insgesammt 11300 Zollcentner verschifft, und zwar nach England. — Die Vorräthe in Neufahrwasser betrugen Ende Oktober 355616 Zollcentner Rohzucker (gegen 408622 Zollcentner Ende Oktober 1885) und 11300 Zollcentner Krystallzucker.

* [Erkenntniß wider Cellulosefabrik.] Der Verwaltungsstreitprozeß der hiesigen Cellulosefabrik in Betreff des polizeilichen Verbots ihres sog. Regenerationsverfahrens, bei welchem die von den Geruchsnerven so gefürchteten widerlichen Dämpfe erzeugt werden, liegt bekanntlich dem Ober-Verwaltungsgericht noch zur Entscheidung vor. Inzwischen aber hat dieser höchste Verwaltungsgerichtshof einen ganz gleichartigen Prozeß entschieden, welcher in Bezug auf die Papierfabrik zu Cöslin schwebte. Der letzteren war durch polizeiliche Verfügung aufgegeben worden, dafür Sorge zu tragen, daß die bei der Bearbeitung der zur Cellulose-Fabrikation gebrauchten Lauge behufs nochmaliger Verwendung sich entwickelnden gesundheitsschädlichen Dämpfe vermieden werden. Die Direction der Papierfabrik hatte daraufhin gegen die Polizeiverwaltung auf Aufhebung der Verfügung geklagt, indem sie an der Hand eines ärztlichen Gutachtens der Meinung widersprach, daß besagte Dämpfe gesundheitsschädlich seien. Dieser Prozeß hat inzwischen sämmtliche Instanzen bis zum Oberverwaltungsgericht durchlaufen. Letzteres hat am 25. Oktober auf Klageabweisung erkannt, mithin die Verfügung der Polizeibehörde für zu Recht bestehend erklärt. Maßgebend für die Entscheidung waren die eingeholten Gutachten des Medizinal-Collegiums zu Stettin und der wissenschaftlichen Deputation für das Medizinalwesen zu Berlin. Das Medizinal-Collegium sprach sich dahin aus, daß die bei der Cellulosefabrikation nach dem jetzt angewandten Verfahren entströmenden Gase, an welche sich der Mensch gewöhnen kann, wohl Appetitlosigkeit, Uebelkeit und Kopfschmerz hervorrufen können, jedoch nicht absolut gesundheitsgefährlich seien. Die wissenschaftliche Deputation ging in der Beurtheilung der Folgen jener Gase jedoch weiter. Sie führte aus: Die beim Abdämpfen der Lauge und dem Ausglühen der Residua sich entwickelnden Dämpfe, welche einen ekelerregenden Geruch verursachen, jedoch nicht giftig sind, beschädigen die Gesundheit der Bewohner, namentlich Kinder und schwächliche, sowie an schlechter Verdauung leidende Personen. — Hiernach kann der Ausgang des Danziger Prozesses wohl kaum noch zweifelhaft sein.

* **[Schankbeschränkung.] Einer großen Anzahl hiesiger Schankwirthe ist gestern und heute eine Verfügung der hiesigen Polizeibehörde zugegangen, durch welche denselben der Ausschank von Branntwein vor 8 Uhr Morgens untersagt wird.**

* [Hr. Vice-Admiral v. Wickede], Chef der Marine-Station der Ostsee, ist, begleitet von seinem Adjutanten, Corvetten-Capitän Claussen v. Finck, zur Inspection der hiesigen Marine-Anlagen gestern Abend hier eingetroffen und im Hotel du Nord abgestiegen.

* [Patent.] Von Herrn Hofbesitzer C. Brose in Ohra ist auf einen von ihm construirten Entfernungsmesser ein Patent angemeldet worden.

* [Zwangs-Fortbildungsschulen.] Zur Förderung der Ein- und Durchführung der staatlichen Fortbildungsschulen in Posen hat der Handelsminister bestimmt, daß für jede einzelne Schule ein Curatorium gebildet werde, welches zweckmäßiger Weise aus dem Bürgermeister, einem oder zwei Mitgliedern des Magistrats oder der Stadtverordneten-Versammlung, zwei Gewerbetreibenden, in den Kreisstädten dem Landrath, dem Kreisschulinspector an dessen Wohnsitz, an anderen Orten dem Lokalschulinspector und eventuell aus dem Director oder einem Lehrer einer etwa am Orte bestehenden höheren Schulanstalt oder eines Schullehrerseminars zu bestehen hat.

* [Jubiläumslotterie.] Die öffentliche Verloosung der Gewinne der Jubiläums-Kunstausstellungs-Lotterie hat gestern in Berlin ihren Anfang genommen. Die Verloosung nimmt, da täglich nur 2000 Gewinne gezogen werden sollen, vierzehn Tage in Anspruch. In der gestrigen Ziehung sind bereits zwei größere Gewinne gezogen worden, und zwar fiel der zweite Hauptgewinn, bestehend aus Gemälden von Knaus („Ich kann warten"), Baisch („Die Tauholer") und Karl Ludwig („Gebirgslandschaft") im Gesammtwerthe von 20000 ℳ auf Nr. 438886, während Nr. 466344 mit einem Gewinn im Werthe von 5000 ℳ herauskam.

* [Dampfbootfahrten.] Die Elbinger Rhederei von Rud. Olschewski macht bekannt, daß sie die regelmäßigen Fahrten zwischen Elbing, Tiegenhof und Danzig von jetzt ab einstelle und nur noch nach Bedarf Dampfer expediren werde.

* [Niedriger Wasserstand.] In den letzten Tagen ist der Wasserstand im Hafen-Canal zu Neufahrwasser wie auch in der todten Weichsel und in der Mottlau ein so außerordentlich niedriger gewesen, daß Seeschiffe bereits bei einem Tiefgange von 16 Fuß mit aller Vorsicht in den Hafen zu Neufahrwasser geführt werden mußten, da diese Schiffe nur noch wenig Wasser unter dem Kiel hatten und deshalb schwer zu steuern waren. In der Mottlau mußten die zu befrachtenden und zu löschenden Schiffe ziemlich weit von den Bohlwerken abgebäumt werden, um dieselben nicht an den Grund gerathen zu lassen.

* [Unglücksfall.] Der Schiffsstauer Karl Pirr wollte gestern auf einer Leiter in den Raum des Dampfers „Alexandra" sich hinunterbegeben. Die Leiter war nicht genügend befestigt; als P. auf derselben stand, kam sie ins Gleiten und P. stürzte so unglücklich, daß er einen Bruch des rechten Vorderarms erlitt. Er wurde im Stadtlazareth in Behandlung genommen.

* [Section.] Gestern fand die gerichtliche Section des auf der Speicherinsel überfahrenen Kornträgers Schulz statt. Außer mehreren Rippenbrüchen war die Leber zerrissen und die eine Niere vollständig zerquetscht worden.

* [Messer-Affäre.] Vorgestern Abend gerieth der Arbeiter Franz W. mit dem Seefahrer Johannes M. in der Wohnung der Wwe. Sch. (Kl. Oelmühlengasse) in einen Streit, der bald in Thätlichkeiten ausartete. Der Erstere erhielt dabei einen Stich in den Kopf, während der Letztere durch mehrere Messerstiche im Rücken und an der rechten Hand verwundet wurde.

[Polizeibericht vom 2. November.] Verhaftet: 1 Seiler wegen Bedrohung, 1 Arbeiter wegen Hehlerei, 1 Arbeiter, 1 Schreiber wegen Körperverletzung, 1 Arbeiter, 1 Commis wegen Diebstahls, 1 Seefahrer wegen groben Unfugs, 14 Obdachlose, 4 Bettler, 1 Betrunkener, 3 Dirnen. — Gestohlen: 2 Flaschen Champagner, 4 Flaschen Porter. — Verloren: eine silberne Cylinderuhr mit Goldrand, Nr. 40946; abzugeben auf der Polizei-Direction. — Gefunden: 4 kleine Schlüssel, 2 Karren; zu erfragen bei der Polizei-Direction.

* Die Wahl des Pfarrers Kallinowski aus Smasin als Pfarrer an der evangelischen Kirche zu Gollub ist vom Consistorium nicht bestätigt worden. Herr Kallinowski war s. Z. einstimmig gewählt worden.

ph. **Dirschau**, 2. Novbr. Der Minister des Innern, Herr v. Puttkamer, traf heute Morgen mit dem Courierzuge hier ein und hatte auf dem Bahnhof einen Aufenthalt von ungefähr 1½ Stunden. Zu seinem Empfange waren erschienen Herr Oberpräsident v. Ernsthausen, Herr Regierungs-Präsident v. Rothe, die Herren Landräthe Döhn und v. Gramatzki und von hier die Herren Commerzienrath Preuß und Baurath Schmidt als Vertreter des Magistrats. Nach einem kurzen Frühstück bestiegen die Herren die bereitstehenden Wagen und traten nach einer Umfahrt um die Stadt die Fahrt durch den Kreis an.

Marienburg, 1. Novbr. Der „E. Z." zufolge soll der Minister für Handel und Gewerbe genehmigt haben, daß der Bezirk der demnächst in Marienburg zu errichtenden Riemer- und Sattler-Innung auf den Kreis Rosenberg, mit Ausnahme der Städte Freystadt und Dt. Eylau, und den Kreis Stuhm, und der Bezirk der ebendaselbst zu begründenden Glaser-Innung auf den Kreis Pr. Holland, mit Ausnahme der Stadt Mühlhausen und deren Umgebung im Umkreise von 10 Km., den Kreis Rosenberg, mit Ausnahme der Städte Freystadt und Dt. Eylau, und den Kreis Stuhm ausgedehnt werden darf. Für den Fall der definitiven Errichtung dieser Innungen ist der Magistrat zu Marienburg als Aufsichtsbehörde bestellt worden.

Graudenz, 1. Novbr. Der am Freitag aus dem Zuchthaus entsprungene Commis Otremba ist bereits wieder ergriffen und hier eingeliefert worden. Der Flüchtling hatte sich nach seiner Heimath zu seiner Großmutter begeben, wohl um sich dort mit anderen Kleidern zu versehen und dann weiter zu fliehen. Der Telegraph war ihm aber zuvorgekommen. Als der Gendarm gerade vor dem Hause der Großmutter ankam, sprang Otremba hinten durch ein Fenster hinaus, und nun entwickelte sich eine stundenlange Hetzjagd. Zu Pferde und zu Wagen eilte der Beamte dem Entfliehenden nach, der sich endlich in den Wald zurückzog. Mit Hilfe des Försters und seiner Hunde aufgestöbert und weiter verfolgt, flüchtete sich der Verbrecher auf einen Heuboden, wo er sich, mit einer Forke bewaffnet, gegen den Gendarm zur Wehr setzte, bis dieser ihn doch endlich, die blanke Waffe in der Faust, überwältigte. (Gr. Bl.)

* Die Wahl des früheren Apothekers Engel zu Graudenz zum unbesoldeten Beigeordneten (zweiten Bürgermeister) auf 6 Jahre hat die königl. Bestätigung erhalten. — An Stelle des von Berent nach Rüthen versetzten Seminarlehrers Szymanski ist der Gymnasial-Hilfslehrer Pelz aus Breslau als ordentlicher Lehrer an das Seminar in Berent berufen. — Der Regierungsrath Schow zu Gumbinnen ist zum Stellvertreter des Regierungspräsidenten im dortigen Bezirks-Ausschuß ernannt und dem Amtsgerichtsrath Reusch in Königsberg bei seinem Scheiden aus dem Staatsdienst der rothe Adler-Orden 3. Klasse verliehen worden.

⊙ **Lauenburg**, 1. Novbr. Die Herren Apotheker Ziegel und Ziegeleibesitzer A. Casper, deren Amtsperiode als Rathsherren am 1. Juli n. J. abläuft, sind von der heutigen Stadtverordnetenversammlung auf weitere 6 Jahre wiedergewählt worden.

Stolp, 1. Nov. Der Stabstrompeter des Blücherschen Husaren-Regiments, Herr Karlipp, ist längere Zeit unter dem Verdachte der Unterschlagung in Untersuchung gewesen. Herr Karlipp war beschuldigt, einen Theil der Einnahmen, welche das Musikcorps der Blücher-Husaren s. Z. durch seine Concerte in London erzielte, für sich zurückbehalten und dadurch die Mitglieder seiner Kapelle um den ihnen zustehenden Antheil gebracht zu haben. Herr Karlipp ist dieser Tage aber vom Militärgericht in Bromberg von der gegen ihn erhobenen Anklage völlig freigesprochen worden.

Königsberg, 1. Novbr. Die diesjährige Generalversammlung des Hauptvereins der deutschen Lutherstiftung für die Provinz Ostpreußen wird am 10. Nov. in Königsberg abgehalten werden.

* Herr Pfarrer Büttner zu Wormditt, der bekannte frühere Missionär in Südwest-Afrika, wird gutem Vernehmen nach demnächst die Leitung der Missionsarbeit im Gebiete der deutsch-afrikanischen Colonialgesellschaft übernehmen.

Inowrazlaw, 30. Okt. Die heute hier abgehaltene General-Versammlung der Zuckerfabrik Kujavien genehmigte die vom Aufsichtsrath vorgeschlagene Dividende von 13 % für das abgelaufene Geschäftsjahr.

Insterburg, 29. Oktbr. [Das Ende einer Liebesgeschichte.] Von dem jetzt tagenden Schwurgericht wurde der Kutscher Herm. Sch. aus Juckeln zu drei Jahren Gefängniß verurtheilt. Ueber die That des Sch., welche dieses Urtheil zur Folge hatte, ist früher schon kurz berichtet. Die gerichtliche Verhandlung ergab darüber Folgendes: Obgleich Sch. verheirathet war, knüpfte er doch ein Liebesverhältniß mit der ebenfalls in Juckeln im Dienst gestandenen unverehelichten Henriette Chr. an. Dieselbe wurde in Folge dieses Verhältnisses von ihrer Brodherrschaft entlassen und siedelte nach Pelleningken zu ihrer daselbst wohnenden Mutter über. Bei ihrem Scheiden wurden die heißesten Liebesschwüre gewechselt und die Verabredung getroffen, gemeinschaftlich zu entfliehen oder aber, wenn die Scheidung des Sch. von seiner Ehefrau nicht angänglich wäre, gemeinsam zu sterben. In Pelleningken besuchte der Sch. seine Angebetete noch öfter; plötzlich aber wurde das Verhältniß seitens der Geliebten recht kühl und der Dämon Eifersucht zog in die Brust des Sch. Derselbe faßte nun den Entschluß, seine Angebetete zu erschießen. Er kaufte in Insterburg einen Revolver nebst Patronen und eilte zu seiner Geliebten. Da er abgewiesen wurde, erbrach er die Thüre, stürzte sich mit hochgehobenem Revolver auf die Braut und feuerte einen Schuß auf sie ab, der jedoch nur schlecht traf. Als die Mutter der Verfolgten sich ins Mittel legte, schoß er derselben durch die Hand und verfolgte dann die mittlerweile durch das Fenster entflohene Henriette, fand sie aber nicht und konnte somit auch sein Vorhaben nicht ausführen, zumal da er durch den hinzugerufenen Gendarm verhaftet wurde. Er wurde des versuchten Mordes angeklagt, doch verneinten die Geschworenen den erschwerenden Umstand der Ueberlegung und bewilligten mildernde Umstände, worauf der Gerichtshof wegen versuchten Todtschlages erkannte.

— Die Nachricht, daß der hiesige Landrath Germershausen wegen Duells zu einer 3monatlichen Festungshaft verurtheilt worden sei, wird der „Freis. Ztg." bestätigt. Der Landrath war von einem conservativen Parteigenossen herausgefordert worden. Die Veranlassung ist lediglich privater Natur. Derjenige, welcher den Landrath gefordert hat und ebenso sein Cartellträger sind Reserveoffiziere, unterstehen somit der Militärgerichtsbarkeit. (Die Insterburger, sowie fast alle ostpreußischen Blätter haben über die Affäre auch bis heute nichts verrathen.)

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 1. November. Professor Eduard Zeller feierte gestern nachträglich sein 50jähriges Doctorjubiläum. Der Kaiser übersandte ihm dazu ein Exemplar der Prachtausgabe der Werke Friedrichs des Großen, indem er ihm zugleich seine Anerkennung für das neueste Werk Z.'s „Friedrich der Große als Philosoph" aussprach. Der Kronprinz übersandte dem Jubilar sein Bild mit der Unterschrift: „Doctor doctori salutem!"

— Vorgestern Vormittag ist der Pred. em. Baur, einer der letzten Kämpfer der Befreiungskriege, der im Verein mit Jahn damals das Volk aufrütteln half, gestorben. Der Turnsache ist er bis in seine letzten Lebenstage ein lebhafter Förderer geblieben und auf seiner Pfarre zu Belzig hat er viele Jahre hindurch treu gewirkt. Dort soll er auch morgen Nachmittag zur letzten Ruhe bestattet werden.

* [Das Loos einer Künstlerin.] Frau Etelka Giardini-Gerster, die vor Kurzem noch gefeierte Sängerin, liegt — wie die Wiener „Pr." nach einem Kaschauer Blatte mittheilt — gestörten Geistes krank darnieder; ihr Gemahl, Professor Giardini, der seine erste Frau, eine Tänzerin, verließ, als sie durch einen Beinbruch am ferneren Verdienste gehindert war, hat jetzt auch die Sängerin verlassen, nachdem sie in Folge des Kindbettes ihre Stimme verloren.

* [Für Briefmarkensammler.] Aus Paris erhält die „Voss. Ztg." folgende Mittheilungen: In seinem letzten Verzeichniß bietet einer der ersten Pariser Briefmarkenhändler, Hardouin, 120 Fr. für jede Toskanische Marke von vor 1860, und 400 Fr., wenn dieselben ganz unbeschädigt sind. Die französischen Briefmarken von 1849 stehen auf 25 Fr., die der Insel St. Mauritius von 1847 auf 2000 Fr. und diejenigen von Englisch-Guyana von 1836 auf 500 bis 1000 Fr. Es giebt in Paris allein 150 Großhändler, welche alle Papier-, Spielwaaren u. s. w. mit Briefmarken versehen. Zum Verkauf sind letztere auf starkes Papier aufgeheftet oder zu je 25 Stück in Briefhülsen eingeschlossen. Die beiden ersten Liebhaber sind Philipp von Ferrari in Varennes und Alfred Rothschild in Paris; jeder von ihnen soll anderthalb Millionen Marken besitzen. Ferrari beschäftigt zwei Secretäre mit deren Ordnung, Rothschild hat seine Auslese in 130 großen, reich eingebundenen Prachtbänden eingeordnet.

* [Der galante Papagei.] Aus einer mährischen Provinzstadt wird der „W. A. Z." die nachstehende originelle Art von Reclame mitgetheilt. Die Inhaberin eines Confectionsgeschäftes in dem besagten Städtchen erwarb einen Papagei, der jeder Dame, die das Geschäftslokal betritt, die Worte zuruft: „O, wie hübsch!" Dieses artige Compliment scheint auf die Damenwelt der kleinen Stadt eine gewaltige Anziehungskraft auszuüben, denn, wie gemeldet wird, erfreut sich das Confectionsgeschäft jetzt eines sehr starken Zuspruches. — Jedenfalls sind die mährischen Kleinstädterinnen nicht die ersten Damen, die sich von — einem Papagei die Cour machen lassen.

* **Aus Mannheim** berichtet die „Neue Bad. Landesztg.": Das Aufgebot des früheren Lieutenants Hellwig ist auf Anordnung des Justizministeriums von der hiesigen städtischen Aushängetafel abgenommen, da Hellwig nicht mehr als badischer Staatsbürger zu betrachten sei. Der Verheirathung sind auch in der Schweiz Schwierigkeiten gemacht und das Brautpaar hat sich nunmehr vermuthlich nach England begeben.

* **In Wiesbaden** hat sich ein hoffnungsvoller junger Mann, der Chemiker W., durch Cyankali vergiftet aus Schmerz über den Tod seiner vor Kurzem verstorbenen Braut.

Graz, 28. Oktober. [Ein Specialist für Frauenkrankheiten], Dr. Ignaz Waldhäusl, ist auf Beschluß des hiesigen Landgerichts verhaftet worden. Veranlassung gab die Section einer im Landschaftlichen Krankenhause verstorbenen Frau, welche sich unmittelbar vorher in Behandlung des Dr. Waldhäusl befunden hatte. Der Verhaftete hatte früher eine Privat-Entbindungsanstalt, die er vor Kurzem wieder eröffnen wollte, es wurde ihm aber, da sein Treiben bereits verdächtig war, in allen Instanzen die Concession dazu versagt.

London, 29. Okt. Der Geistliche James Henry La Trobe Bateman, Vicar von Haile, wurde von dem Geschworenengericht in Carlisle zu 18monatlicher Gefängnißstrafe, verbunden mit harter Arbeit, verurtheilt, weil er einen Jüngling, Namens Little, ohne die Einwilligung von dessen Eltern und ohne gehörige Veröffentlichung des Aufgebots getraut hatte.

Paris, 31. Oktober. Das Regenwetter, das dem Süden Frankreichs große Ueberschwemmungen

brachte, hat auch Corsica heimgesucht. In Bastia stürzten mehrere Häuser ein; die Bildsäule Napoleons I. und die Kirche wurden vom Blitz getroffen; auch mehrere Brücken wurden fortgerissen. Zwischen Bastia und Ajaccio sind die Verbindungen unterbrochen; mehrere Menschen sind in den Fluthen begraben; eine Locomotive wurde umgeworfen, wobei ein Mann getödtet und vier verwundet wurden. Die Oel- und Kastanienernten haben schwer gelitten.

Telegramme der Danziger Ztg.

(Nach Schluß der Redaction eingetroffen.)

Petersburg, 2. Nov. (W. T.) Der amtliche „Regierungs-Anzeiger" meldet: **General Kaulbars erachtete es für überflüssig, dem Verlangen des bulgarischen Ministers Natschewitsch, Namen und Wohnort der geschädigten russischen Unterthanen und Schutzbefohlenen behufs der Bestrafung der Schädiger zu erfahren, nachzukommen, da der bulgarischen Regierung die betreffenden Vorkommnisse wohlbekannt sein müßten, weil ihre eigenen Agenten die Haupturheber und Theilnehmer an den Angriffen gegen russische Unterthanen gewesen. Kaulbars eröffnete Natschewitsch, daß er es nicht für möglich erachte, in die gewünschten Erörterungen einzugehen, daß aber bei der nächsten Vergewaltigung gemäß seiner früheren Erklärung verfahren, Bulgarien mit seinem gesammten Personal verlassen werde.**

— Dem „Journal de St. Petersbourg" zufolge ist die Ernennung Labanoffs zum französischen Botschafter in Petersburg diesseits mit Genugthuung bezeichnet worden. Die Unterhaltung der guten, auf die gegenseitigen Interessen beider Länder basirten Beziehungen könne man in keine besseren Hände gelegt haben.

Paris, 2. Novbr. (W. T.) Der „République Française" zufolge ist das Abschiedsgesuch Baihauts angenommen; die Ernennung des Nachfolgers erfolgt heute.

Schiffs-Nachrichten.

Stockholm, 29. Oktober. Der Dampfer „General Napier" ist jetzt flott und in Sicherheit gebracht worden. Taucher sind beschäftigt, das Schiff provisorisch zu repariren.

Frederikshavn, 28. Oktober. Nach Deponirung von 10 000 Kronen dampfte der mit der dänischen Bark „Deodata" in Collision gerathene Dampfer „Jelö" nach Danzig ab. Die „Deodata" wurde gestern hier eingeschleppt und wird die Ladung löschen, um den bei der Collision entstandenen Schaden zu repariren.

Gravesend, 29. Oktober. Der in Ballast nach Sunderland bestimmte englische Dampfer „Minerva" und der Dampfer „Borderer", von Boston nach London, geriethen gestern unweit hier mit einander in Collision. Die „Minerva" wurde von dem Steven des „Borderer" am Steuerbord hinter der Brücke getroffen und sank in wenigen Minuten. Der Schlepper „Red Rose" leistete Hilfe und nahm den Capitän und 16 Mann von der Besatzung an Bord und brachte die Schiffbrüchigen nach hier. Der Maschinistenassistent starb unterwegs auf dem Schlepper. 4 Mann sind verunglückt, darunter der dritte Maschinist und der Zimmermann.

Newyork, 1. Novbr. Der Hamburger Postdampfer „Moravia" ist, von Hamburg kommend, heute früh hier eingetroffen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 2. November.

	Crs. v. 1.				Crs. v. 1.
Weizen, gelb			4% rus. Anl. 80	84,70	84,70
Nov.-Dez.	148,70	148,70	Lombarden	172,00	173,50
April-Mai	157,20	157,00	Franzosen	401,00	400,50
Roggen			Cred.-Actien	461,50	458,50
Nov.-Dez.	127,70	127,50	Disc.-Comm.	211,50	211,30
April-Mai	130,70	131,00	Deutsche Bk.	169,20	169,00
Petroleum pr. 200 ℔			Laurahütte	68,50	68,40
Nov.	22,30	22,20	Oestr. Noten	163,50	163,50
Rüböl			Russ. Noten	193,20	192,75
Nov.-Dez.	44,80	44,60	Warsch. kurz	192,60	192,35
April-Mai	45,60	45,60	London kurz	20,39	20,39
Spiritus			London lang	20,25	20,25⁵
Nov.-Dez.	36,40	36,50	Russische 5%		
April-Mai	38,00	38,10	SW-B. g. A.	63,25	63,25
4% Consols	105,8	105,9	Danz. Privatbank	142,00	143,00
3½% westpr. Pfandbr.	99,50	99,50	D. Oelmühle	105,00	104,50
4% Russ. Anl.	84,10	84,20	do. Priorit.	107,50	107,50
5% Rum. G.-R.	94,50	94,50	Mlawka St.-P.	108,00	108,00
Ung. 4% Gldr.	84,20	83,80	do. St.-A.	36,30	36,20
II. Orient-Anl.	58,70	58,80	Ostpr. Südb. Stamm.-A.	68,40	68,50
1884er Russen	97,20		Danziger Stadt-Anleihe	105,00	105,00

Fondsbörse: sehr fest.

Bremen, 1. November. (Schlußbericht.) Petroleum fester. Standard white loco 6,25 bez.

Frankfurt a. M., 1. November. (Effecten-Societät.) (Schluß.) Creditactien 229½, Franzosen 199⅞, Lombarden 85⅝, Galizier 158¼, Aegypter 76,30, 4% ungar. Goldrente 83,80, 1880er Russen —, Gotthardbahn 98,80, Disconto-Commandit 211,00, Mecklenburger —, portugiesische Anleihe 50,30, Buenos-Ayres Anleihe 84,50. Neue Serben. Behauptet.

Amsterdam, 1. Novbr. Getreidemarkt. Weizen auf Termine unverändert, ⅌ Novbr. 203, ⅌ Mai 213. — Roggen loco still, auf Termine etwas fester, ⅌ März 125. loco 126. Rüböl loco 22¾, ⅌ Mai 23¾, ⅌ Dezbr. 22⅝.

Antwerpen, 1. Novbr. Getreide- und Petroleummarkt findet heute des katholischen Festtags wegen nicht statt.

London, 1. Novbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, unverändert; Mehl träge, gegen vergangene Woche ½ sh. zurückgegangen; Mais gegen letzte Woche ½ sh. gefallen; Hafer und Gerste ruhig, stetig; feine Malzgerste zu vollen Preisen gehandelt; Bohnen schwächer.

London, 1. Nov. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 23. bis 29. Oktober: Engl. Weizen 3032, fremder 16 525, engl. Gerste 2896, fremde 23 550, engl. Malzgerste 17 443, fremde —, engl. Hafer 1870, fremder 84 133 Qrts. Engl. Mehl 19 925, fremdes 24 731 Sack.

London, 1. November. An der Küste angeboten 2 Weizenladungen. — Wetter: Regen.

London, 1. November. Bankfeiertags wegen keine Börse.

Liverpool, 1. Novbr. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 Ballen. Middl. amerikanische Lieferung: Februar-März 5⅛, März-April 5⅛, ⅌ Mai-Juni 5⅛, Juni-Juli 5⅛, ⅌ Juli-August 5⅛ d. Alles Käuferpreise. — Weitere Meldung: Aegyptian brown fair 5¹⁄₁₆ d. do. do. good fair 6⁵⁄₁₆ d.

Petersburg, 1. Novbr. Kassenbestand 128 003 843 Rbl., Discontirte Wechsel 20 270 083 Rbl., Vorschüsse auf öffentliche Fonds 2 395 154 Rbl., Vorschüsse auf Actien und Obligationen 11 291 780 Rbl., Contocorrent des Finanzministeriums 47 448 638 Rbl., Sonstige Contocorrente 56 590 940 Rbl., Verzinsliche Depots 27 461 228 Rbl.

Newyork, 1. November. Wechsel auf London 4,80¼, ⅌ Dezember 86½, ⅌ Mai 1887 0,93¾, Weizen ⅌ November 0,84¾, ⅌ Dezember 86⅝, ⅌ Mai 1887 0,93¾, Mehl loco 2,85, Mais 0,46. Fracht 4 d, Zucker (Fair refining Muscovados) 4⅝.

Newyork, 1. November. Visible Supply an Weizen 56 053 000 Bushels.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 2. November

Weizen loco matt, ⅌ Tonne von 1000 Kilogr.
feinglasig u. weiß 126—136 ℔ 150—158 M Br.
hochbunt 126—136 ℔ 148—155 M Br.
hellbunt 126—133 ℔ 140—153 M Br. | 135-153
bunt 126—133 ℔ 140—150 M Br. | M bez.
roth 126—135 ℔ 140—150 M Br.
ordinair 120—130 ℔ 130—145 M Br.
Regulirungspreis 126 ℔ bunt lieferbar 136 M.

Auf Lieferung 126 ℔ bunt ⅌ Novbr.-Dezbr. 136 Gd., ⅌ April-Mai 141 M bez., ⅌ Juni-Juli 143½ Br., 143 M Gd., ⅌ Juli-August 145 Br., 144½ M Gd.

Roggen loco unverändert, ⅌ Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig ⅌ 120 ℔ 113½ M, feinkörnig ⅌ 120 ℔ transit alt 90 M.
Regulirungspreis 120 ℔ lieferbar inländischer 112 M, unterpoln. 92 M, transit 92 M.
Auf Lieferung ⅌ Nov.-Dezbr. inländ. 112½ M Gd., transit 92 M Gd., ⅌ April-Mai inländ. 120 M Br., 119 M Gd., transit 97 M bez.

Gerste ⅌ Tonne von 1000 Kilogr. große 112—116 ℔ 126—129 M, trans. 113 ℔ 129 M, kleine transit 103 ℔ 95 M.

Hafer ⅌ Tonne von 1000 Kilogr. polnischer und russ. transit 96 M.

Spiritus ⅌ 10 000 % Liter loco 35½ M Gd.

Rohzucker still, Basis 88° Rendement incl. Sack franco Neufahrwasser ⅌ 50 Kilogr. 18,75 M Gd.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 2. November.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Klar und schön. Wind: Südost.

Weizen. Bei unbedeutender Zufuhr war die Stimmung sehr ruhig und Preise für inländisch ziemlich unverändert, für Transit eher etwas niedriger. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt 130 ℔ 149 M, glasig 132/3 ℔ 149 M, hochbunt 132/3 ℔ 150 M, Sommer-137 ℔ 153 M ⅌ Tonne. Für polnischen zum Transit ordinär bunt 133/4 ℔ 136 M, bunt 132 ℔ 138 M, hellbunt 130 ℔ 140 M, glasig 133 ℔ 140 M, hochbunt bezogen 132/3 ℔ 135 M, hochbunt 131/2 ℔ 141 M, weiß 130 ℔ 142 M ⅌ Tonne. Termine November-Dezbr. 136 M Gd., April-Mai 141 M bez., Juni-Juli 143½ M Br., 143 M Gd., Juli-August 145 M Br., 144½ M Gd. Regulirungspreis 136 M.

Roggen gleichfalls schwach angeboten ist fast bei vollen bisherigen Preisen. Bezahlt ist für inländischen 127 ℔ 113½ M, für polnischen zum Transit alt 121 ℔ 90 M. Alles ⅌ 120 ℔ ⅌ Tonne. Termine November-Dezember inländisch 112½ M Gd., transit 92½ M Br., 92 M Gd., April-Mai inländisch 120 M Br., 119 M Gd., transit 97 M bez. Regulirungspreis inländisch 112 M, unterpolnisch 92 M, transit 92 M. Gekündigt sind 50 Tonnen.

Gerste erzielte unveränderte Preise bei mäßigem Begehr. Bezahlt ist für inländische große 111 ℔ 125 M, 115/6 ℔ 129 M, für polnische zum Transit kleine hell 103 ℔ 95 M, große feine 113 ℔ 129 M ⅌ Tonne. — **Hafer** inländischer 114 M, polnischer zum Transit 96 M ⅌ Tonne bezahlt. — **Oelsaaten** nicht gehandelt. — **Mohn** poln. zum Transit grau 20 M, weiß 25 M ⅌ Kilo bezahlt. — **Spiritus** loco 35,50 M Gd.

Productenmärkte.

Königsberg, 1. November. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen ⅌ 1000 Kilo hochbunter 127 ℔ 145,75, 129 ℔ 149,50, 130 ℔ bes. 147, 131 ℔ 153, 132/3 ℔ 150,50, 133/4 ℔ 151,75 M, bunter russ. 130 ℔ 135,25 M, rother 131/2 ℔ 153,50, 134 und 136 ℔ 155,25, 132 ℔ 150,50, 153 M bez. Roggen ⅌ 1000 Kilo inländ. 123 ℔ 115, 124 ℔ 116,25, 130 ℔ 122,50 M bez., russ. ab Bahn 121 ℔ bes. 88,75, 128 ℔ 100,50, 129 ℔ 101,75 M bez. — Gerste ⅌ 1000 Kilo große 102,75, 108,50, 110, 117, 122,75 M bez., kleine 102,75, 111,50 M. — Hafer ⅌ 1000 Kilo 96, 102, 104, 106, 107, 111 M bez. — Erbsen ⅌ 1000 Kilo weiße 115,50, 124,50 M, graue 115,50 M, grüne 113,25, 128,75, russ. 106,50 M bez. — Bohnen ⅌ 1000 Kilo 111, 120, 121 M bez. — Wicken ⅌ 1000 Kilo 102,25, 103,25 M bez. — Buchweizen ⅌ 1000 Kilo russ. 99, 100, 100,50, 101 M bez. — Leinsaat ⅌ 1000 Kilo hochfeine russ. 187, 188,50, 190 M, feine russ. 171,50, 174,25, 178,50, 180, 181,50, 182,75, 184,25, 185,75 M, mittel russ. 151,50, 154,25, 155,75 M bez. — Rübsen ⅌ 1000 Kilo russ. 127,75, 147,25, 148,50 M bez. — Dotter ⅌ 1000 Kilo russ. 133,25, 141,50, 144,50 M, Hanfsaat russ. 110, 112 M bez. — Spiritus ⅌ 10 000 Liter % ohne Faß loco 36¾ M, ⅌ November 36¾ M Br., ⅌ November-März 37 M Br., ⅌ Frühjahr 38¼ M Br., ⅌ Mai-Juni 38¾ M Br., Lieferung bis 10. d. 36½ M bez. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 1. Novbr. Getreidemarkt. Weizen loco still, 148—152, ⅌ Nov.-Dezbr. 153,00, ⅌ April-Mai 159,50. — Roggen still, loco 118—122, ⅌ Nov.-Dezbr. 122,50, ⅌ April-Mai 128,00. — Rüböl behauptet, ⅌ November 44,50, ⅌ April-Mai 45,20. — Spiritus still, loco 35,20, ⅌ November-Dezember 34,90, ⅌ Dezember-Januar 35,00, ⅌ April-Mai 37,30. — Petroleum versteuert, loco Usance 1¾ % Tara 10,90.

Berlin, 1. November. Weizen loco 145—168 M, ⅌ November 149½—148¾—149½—148¾ M, ⅌ Novbr.-Dezember 149½—148¾—149½—148¾ M, ⅌ April-Mai 157½—157¾—157 M, ⅌ Mai-Juni 159¼ bis 159½—159 M, ⅌ Juni-Juli — M. — Roggen loco 126—130 M, guter inländischer 128 M, hochfeiner inländ. 129 M ab Bahn, ⅌ November 127½—128—127½ M, ⅌ November-Dezember 127½—128 bis 127¼ M, ⅌ April-Mai 131¼—131½—131 M, ⅌ Mai-Juni 131¾—132—131½ M. — Hafer loco 109—146 M, ost- und westpreuß. 121 bis 131 M, pommerscher und uckermärkischer 123 bis 131 M, schlesischer und böhmischer 123—131 M, feiner schlesischer, böhmischer und preußischer 133—138 M ab Bahn, russ. — M frei Wagen, ⅌ Novbr.-Dezember 109¼ M, ⅌ April-Mai 112¾ M, ⅌ Mai-Juni 113¾ M. — Gerste loco 115—185 M. — Mais loco 108—115 M, ⅌ November 111½ M, ⅌ November-Dezember 111½ M, ⅌ April-Mai 113 M Gd., ⅌ Mai-Juni — M. — Kartoffelmehl loco 16,50 M Br., ⅌ November 16,50 M Br., ⅌ Novbr.-Dezbr. 16,50 M Br., ⅌ April-Mai 16,70 M Br. — Trockene Kartoffelstärke loco 16,50 M Br., ⅌ November 16,50 M Br., ⅌ Novbr.-Dezbr. 16,50 M Br., ⅌ April-Mai 16,70 M Br. — Feuchte Kartoffelstärke loco — M. — Erbsen loco Futterwaare 130—143 M, Kochwaare 150 bis 200 M. — Weizenmehl Nr. 00 22,50 bis 21,00 M, Nr. 0 21—20 M. — Roggenmehl Nr. 0 19,00—18 M, Nr. 0 und 1 17,75—17,00 M, ff. Marken 19,50 M, ⅌ Novbr. 17,60 M, ⅌ Novbr.-Dezbr. 17,60 M, ⅌ Dezember-Januar 17,60 M, ⅌ April-Mai 17,90 M, ⅌ Mai-Juni — M. — Rüböl loco ohne Faß 44 M, mit Faß — M, ⅌ November 44,6 M, ⅌ November-Dezbr. 44,6 M, Dezbr.-Jan. — M, ⅌ April-Mai 45,6 M. — Spiritus loco ohne Faß 36,2—36,1 M, ⅌ Novbr. 36,6—36,7—36,4—36,5 M, ⅌ Novbr.-Dez. 36,6—36,7—36,4—36,5 M, ⅌ April-Mai 38,1—38 M, ⅌ Mai-Juni 38,4—38,3 M.

Magdeburg, 1. November. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 96 % 19,50, Kornzucker, excl. 88° Rendem. 18,60 M, Nachproducte excl., 75° Rendem. 16,50 M. Unverändert. Gem. Raffinade mit Faß 25,25 M, gem. Melis I. mit Faß 23,75 M. Still.

Danziger Fischpreise am 1. November.

Lachs klein 0,70 M, do. groß 1,20 M, Stör 0,40 M, Aal 0,70—0,80 M, Bressen 0,50—0,90 M, Karpfen 0,80—1 M, Hecht 0,50—0,70 M, Barsch 0,30 M, Plötz 0,25 M, Dorsch 0,10 M ⅌ ℔, Hering 100 M ⅌ Tonne.

Butter und Käse.

Berlin, 30. Oktober. (Wochenbericht von Gebr. Lehmann u. Co.) Butter. Die Flauheit des Marktes setzte sich auch in der Vorwoche fort. Während indessen fehlerfreie feine Butter sich im Preise behauptete, mußten die Notirungen für abfallende Qualitäten, die jetzt leider vorherrschen, ebenso wie für alle Gattungen Landbutter weiter nachgeben. Wir notiren Alles ⅌ 50 Kilogr.: Feine und feinste mecklenburger, holsteiner, vorpommersche, ost- und westpreußische 110—115 M, Sahnenbutter von Domänen, Meiereien und Molkereigenossenschaften 105 bis 110 M, feine 110—115 M, vereinzelt 117 M, abweichende 85—95 M. — Landbutter: pommersche 80 bis 85 M, Hofbutter 85—90 M, Netzbrücher 80 bis 85 M, ost- und westpreußische 73—78 M, schlesische 80—83 M, feine 85 bis 88 M, Elbinger 75 bis 80 M, Tilsiter 75—80 M, bairische 75—78 M, Gebirgsbutter 80—83 M, ostfriesische 88—90 M, thüringer 88—90 M, hessische 88 bis 90 M, ungarische, galizische und mährische 65—70—72 M.

Berlin, 31. Oktbr. (Originalbericht von Carl Mahlo.) Käse. Schweizer und Holländer war gut gefragt. Bezahlt wurde: Für prima Schweizerkäse, echte Waare, vollsaftig und schnittreif 65—80 M, secunda und imitirter 45—60 M, echter Holländer 60—70 M, rheinischer je nach Qualität 50—60 M, Limburger in Stücken von 1¾ ℔ 30—40 M, □-Backsteinkäse 15—24 M für 50 Kilo franco Berlin.

Viehmarkt.

Berlin, 1. Novbr. Städtischer Centralviehhof. (Amtlicher Bericht der Direction.) Zum Verkauf standen: 3701 Rinder, 10 986 Schweine, 1463 Kälber, 7907 Hammel. Der **Rindermarkt** verlief äußerst flau und schleppend, gute Waare, reichlich vorhanden, mußte sich Preisabschlag gefallen lassen, mittlere Waare schwer verkäuflich. Es bleibt starker Ueberstand. Ia. 50—54, IIa. 45—48, IIIa. 36—43, IVa. 30—33 M ⅌ 100 ℔ Fleischgewicht. — Der **Schweinemarkt** eröffnete rege, endete indessen matt und hinterließ ebenfalls, wenn auch nur geringen Ueberstand. Die Preise blieben bei angemessenem Export ziemlich unverändert. Gute Waare war gesucht, geringe vernachlässigt. Ia. ca. 51, IIa. 47—49, IIIa. 44—46, Galizier 43—45 M, leichte Ungarn 40—42 M ⅌ 100 ℔. Alles mit 20 % Tara. **Bakonier**, wovon 1232 Stück am Platz, 41—42 M ⅌ 100 ℔ mit 50 ℔ Tara ⅌ Stück. — Der **Kälberhandel** gestaltete sich ruhig; beste Waare war knapp zugeführt und wurde gut bezahlt. Ia. 49—57, allerbeste vereinzelt bis 62; IIa. 30—47 ₰ ⅌ ℔ Fleischgewicht. — Der **Hammelmarkt** zeigte ruhige Tendenz; trotz unbedeutenden Exports wurden die Preise der vorigen Woche gehalten und der Markt ziemlich geräumt. Ia. 46—52, IIa. 34—44 ₰ ⅌ ℔ Fleischgewicht.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 1. November. Wind: S.
Angekommen: Laboe (SD.), Eggers, Moß, leer.
Gesegelt: Adele (SD.), Krützfeldt, Kiel, Holz und Güter. — Mount Park (SD.), Arter, Liverpool, Zucker.

2. November. Wind: S.
Angekommen: Harland (SD.), Berry, Hartlepool, Roheisen.
Gesegelt: Brunette (SD.), Trapp, London, Zucker und Getreide.

Nichts in Sicht.

Plehnendorfer Schleusen-Rapport.

Nach den an der hiesigen Börse ausgehängten Rapporten haben am 1. November die Plehnendorfer Schleuse passirt:

Traften.

Stromab: 5½ Traften eichene und kieferne Balken, Rußland-Berliner Holzcomtoir, Bilgenroth, Pechühl, Weißhof, Kätelhodts Land.
1 Traft Schwellen, Mauerlatten, Rußland-Eisenbaum, Plancka, Mentz, Weichselmünde.
7 Traften kiefern Rundholz, Rußland-Sabladowski, Lewin, Heinrich, Kalkschanze, Holm.

Schiffsgefäße.

Stromab: Sehl, Thorn, 52,70 T. Spiritus, Mehl, Roggen, Harder, Danzig. Schmidt, Hirschfeld, 50 T. Zucker, Wieler, Danzig.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 1. November. — Wasserstand: plus 0,50 Meter. Wind: SO. Wetter: klar, schön, warm.

Stromauf:

Von Danzig nach Thorn: Bohre; Gebr. Harder; Schleppdampfer „Danzig" schleppt nachstehende Kähne: Zeranek; Barg, Wirthschaft, Wenzel u. Mühle, Kleemann, Perls, Lepp, Haubold u. Lanser, Abramowski u. Heinrich, v. Riesen, Degner u. Ilgner, Divrient, Gebr. Harder, Saabel, Bunkowski, Grentzenberg, Mischke, Chemische Fabrik, Wölke, Fast; Petroleum, Droguen, Extract, Umbrium, Thran, Schmalz, Salzsäure, Kümmel, Stärke, Benzin, Reis, Pfeffer, Mandeln, Zündhölzer, Lichte, Kartoffelmehl, Firniß, Rüböl, Colophonium, Möbel, Colonialwaaren, Corinthen, Waaren, Mostrich, Schnupftabak, Rauchtabak, Borax, Zinkblech, Leim, Hafergrütze, Mandeln, Wagenfett, Nüsse, Colonialwaaren, Sardinen. — Schmidt; Prowe, Gebr. Harder, Ganswindt, Berneaud, Thomas, Rothenberg, Schneider, Käseberg, Sauer, Degner u. Ilgner, Kleemann, Barg, Divrient, Zimmermann Nachf., Oelmühle, Löwinson, Lindenberg, Löwenstein; Erbsen, Hafergrütze, Stärke, Schmalz, Heringe, leere Kisten, Dachschiefer, Schlemmkreide, Schwarz, Kienöl, Talg, Papier, Kaffee, leere Fässer, Petroleum, Schaaren, Weizenpuder, Reisgries, Kaffee, Reis, Soda, Zuckerwerk, Wagenfett, Rosinen, Butter, Pfeffer, Syrup, Hafergrütze, Erbsen, Mandeln, Wichse, Nüsse, Kohl, Kümmel, Stärke, Pflaumenmus, Grütze, Rübsen, Oel.

Stromab:

Mekelburg, Lilienstern, Dubienka nach Stettin, Schulitz, 4 Traften, 80 Balken, 5267 Mauerlatten, 979 doppelte und 7020 einfache kieferne Eisenbahnschwellen.
Nessel, Rosenzweig, Lemberg nach Danzig, Stettin, 3 Traften, 745 Plancons, 771 Balken und Mauerlatten, 281 Timbern, 382 Mauerlatten, 107 Sleeper, 36 eichene Bretter, 130 eichene Planken, 13 189 Faßdauben, 3080 doppelte und einfache eichene und 1000 doppelte und einfache kieferne Eisenbahnschwellen.
Kozlowski, Soldowicz, Pinsk, Danzig, 6 Traften, 7 Plancons, 2536 Balken, 5596 Sleeper, 245 Faßdauben, 2 dreifache Weichen-, 1205 doppelte Weichen-, 2474 Weichen-, 13 dreifache, 6737 doppelte und 6590 einfache eichene Eisenbahnschwellen.
Gielerak, Blatt, Ulanow, Thorn, 2 Traften, 2710 Mauerlatten, 238 doppelte und 439 einfache eichene Eisenbahnschwellen.
Senink, Wegener, Korczlack nach Danzig, Stettin, 6 Traften, 240 Plancons, 8618 Mauerlatten, 2589 Sleeper, 608 einfache und doppelte eichene Weichen-, 7077 einfache und doppelte eichene Schwellen, 7534 einfache und doppelte kieferne Schwellen.
Witt, Nowinski u. Co., Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 76 985 Kilogr. Weizen.
Ost, Ulich, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 90 137,5 Kilogr. Melasse.
Stetz, Peretz, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 45 250 Kilogr. Weizen, 25 250 Kilogr. Rübsaat.
Arendt, Barcinski, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 76 500 Kilogr. Weizen.
Wollenberg, Gold, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 63 705 Kilogr. Weizen.
Golisch, Woldenberg, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 49 140 Kilogr. Weizen.
Sowinski, Woldenberg, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 49 140 Kilogr. Weizen.
Lauterwald, Rosenblum, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 76 500 Kilogr. Weizen.
Grajewski, Gold, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 17 859 Kilogr. Weizen, 60 685 Kilogr. Rübsaat.
Bratke, Rosenblum, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 66 300 Kilogr. Weizen.
F. Grajewski, Cohn, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 68 541 Kilogr. Weizen.
Michalkiewicz, Reich, Skape-Rzezeci, Thorn, 1 Traft, 15 Weißbuchen, 525 Mauerlatten, 272 ein- und mehrlängige kieferne Eisenbahnschwellen.
Röhl, Druschke u. Sohn, Merw nach Schulitz, Stettin, 3 Traften, 858 Mauerlatten, 2364 doppelte u. 5182 einfache eichene, 1283 doppelte und 882 einfache kieferne Eisenbahnschwellen.

Berliner Fondsbörse vom 1. Novbr.

Die Börse eröffnete heute in fester Haltung und mit zumeist etwas besseren Coursen auf speculativem Gebiet. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten ziemlich günstig, boten aber im Uebrigen keine bemerkenswerthe geschäftliche Anregung dar. Hier zeigte die Speculation gleich Anfangs grosse Reservirtheit, und Geschäft und Umsätze bewegten sich in engen Grenzen. Im weiteren Verlaufe des Verkehrs machte sich dann auch ziemlich allgemein eine Abschwächung der Haltung geltend, ohne dass das Angebot dringender hervortrat. Der Kapitalsmarkt bewahrte gute Festigkeit für heimische solide Anlagen, während fremde, festen Zins tragende Papiere der Hauptvendenz entsprechend nach ziemlich fester Eröffnung sich etwas abschwächten. Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige blieben ruhig bei ziemlich fester Gesammthaltung. Der Privatdiscont wurde mit 2⅝ Proc. notirt. Auf internationalem Gebiet setzten österreichische Creditactien fester ein und gingen, später zu schwächerer Notiz, mässig lebhaft um; Franzosen waren gleichfalls nach fester Eröffnung abgeschwächt und verhältnissmässig lebhaft, Lombarden behauptet, Galizier fester, andere österreichische Bahnen wenig verändert und ruhig; schweizerische Bahnen belebt und steigend, besonders Nordostbahn. Von den fremden Fonds gaben russische Werthe im Laufe der Börse durchschnittlich etwas nach, auch ungarische Goldrente und Italiener erschienen schliesslich abgeschwächt. Deutsche und preussische Staatsfonds fest und ziemlich belebt, 4 proc. Reichsanleihe höher, inländische Eisenbahnprioritäten fest und ruhig. Bankactien ziemlich fest. Industriepapiere fest und vereinzelt lebhafter. Montanwerthe besser. Inländische Eisenbahnactien schwächer.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	106,40
Konsolidirte Anleihe	4	105,80
do. do.	3½	102,70
Staats-Schuldscheine	3½	100,90
Ostpreuss. Prov.-Oblig.	3½	102,25
Westpreuss. Prov.-Obl.	4	102,50
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	101,75
Ostpreuss. Pfandbriefe	3½	99,50
do. do.	4	100,00
Pommersche Pfandbr.	3½	98,50
do. do.	3½	—
do. do.	4	—
Posensche neue do	4	102,60
Westpreuss. Pfandbr.	3½	99,50
do.		100,00
do. do.	4	100,00
do. II. Ser.	4	100,00
do. do. II. Ser.	4	100,60
Pomm. Rentenbriefe	4	103,75
Posensche do.	4	103,75
Preussische do.	4	103,60

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	93,30
Oesterr. Pap.-Rente	5	82,50
do. Silber-Rente	4½	68,90
Ungar. Eisenbahn-Anl.	5	102,25
do. Papierrente	5	75,90
do. Goldrente	6	—
do. do.	4	83,80
Ung. Ost.-Pr. I. Em.	5	89,75
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	—
do. do. Anl. 1871	5	97,10
do. do. Anl. 1872	5	97,10
do. do. Anl. 1873	5	97,10
do. do. Anl. 1875	4½	92,00
do. do. Anl. 1877	5	99,80
do. do. Anl. 1880	4	84,75
do. Rente 1883	6	111,40
do. 1884	5	97,55
Russ. II. Orient-Anl.	5	58,60
do. III. Orient-Anl.	5	59,20
do. Stiegl. 5. Anl.	5	62,90
do. do. 6. Anl.	5	93,25
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	92,75
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	56,10
Amerik. Anleihe	4½	—
Newyork. Stadt-Anl.	7	—
do. Gold-Anl.	6	—
Italienische Rente	5	100,10
Rumänische Anleihe	8	108,10
do. do.	6	105,40
do. v. 1881	5	100,30
Türk. Anleihe v. 1865	1	14,90

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	115,25
II. u. IV. Em.	5	108,50
II. Em.	4½	108,50
Pomm. Hyp.-A.-B.	4	101,20
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	4½	114,30
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	111,50
do. do. do. do.	4½	110,60
do. do. do. do.	4	103,40
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	113,50
do. do.	4½	—
do. do.	4	101,80
Pr. Hyp.-V.-A.-G.-C.	4½	102,00
do. do. do.	4	101,60
do. do. do.	3½	98,60
Stett. Nat.-Hypoth.	5	102,40
do. do.	4½	106,70
do. do.	4	102,00
Poln. landschaftl.	5	60,00
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	95,75
Russ. Central- do.	5	93,25

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	137,10
Bayer. Präm.-Anleihe	4	137,50
Braunschw. Pr.-Anl.	—	—
Goth. Prämien-Pfdbr.	5	107,10
Hamburg. 50rtl. Loose	3	187,75
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	132,00
Lübecker Präm.-Anl.	3½	187,50
Oestr. Loose 1854	4	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	295,60
do. Loose v. 1860	5	117,00
do. Loose v. 1864	—	—
Oldenburger Loose	3	—
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	149,25
Raab-Graz. 100T.-Loose	4	99,00
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	148,50
do. do. von 1866	5	133,90
Ungar. Loose	—	217,40

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1885.
Aachen-Mastricht	52,10	2¼
Berlin-Dresden	21,10	0
Breslau-Schw.-Fbg.	—	4⅔
Mainz-Ludwigshafen	95,90	3⅓
Marienbg.-Mlawka St.-A	56,25	⅓
do. do. St.-Pr.	108,00	5
Nordhausen-Erfurt	31,70	—
do. St.-Pr.	107,25	4⅔
Oberschles. A. und C.	—	
do. Lit. B.	—	
Ostpreuss. Südbahn	68,50	3
do. St. Pr.	119,00	5
Saal-Bahn St.-A.	34,00	
do. St.-P.	90,75	3
Stargard-Posen	105,25	4½

Weimar-Gera gar.	38,10	4½
do. St.-Pr.	88,70	2⅓
(†Zinsen v. Staate gar.)	Div.	1885
Galizier	79,30	5
Gotthardbahn	98,00	3½
†Kronpr.-Rud. Bahn	78,10	5
Lüttich-Limburg	8,50	
Oesterr.-Franz. St.	400,60	5
† do. Nordwestbahn	276,00	4
do. Lit B.	280,00	2⅔
†Reichenb.-Pardub.	66,75	3,81
†Russ. Staatsbahnen	127,25	7,15
Schweiz. Unionb.	90,75	
do. Westb.	27,60	
Südösterr. Lombard	174,00	—
Warschau-Wien	292,25	13½

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	107,00
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	82,10
do. do. Gold-Pr.	5	105,10
†Kronpr. Rud.-Bahn	4	76,50
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	405,00
†Oesterr. Nordwestb.	5	86,50
do. do. Elbthal.	5	84,10
†Südösterr. B. Lomb.	3	324,60
†Südösterr. 5% Obl.	5	105,70
†Ungar. Nordostbahn	5	81,20
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	104,00
Brest-Grajewo	5	84,80
†Charkow-Asow rtl.	5	103,00
†Kursk-Charkow	5	100,80
†Kursk-Kiew	5	103,00
†Mosko-Rjäsan	5	97,50
†Mosko-Smolensk	5	101,10
Rybinsk-Bologoye	5	82,40
†Rjäsan-Kozlow	5	100,30
†Warschau-Teres.	5	101,50

Bank- und Industrie-Actien.

		Div. 1885.
Berliner Cassen-Ver.	123,60	5½
Berliner Handelsges.	147,30	8
Berl. Prod.- u. Hand.-B	92,00	4,2
Bremer Bank	—	4
Bresl. Discontobank	90,10	5
Danziger Privatbank	143,00	10½
Darmst. Bank	141,40	6½
Deutsche Genoss.-B	134,60	6⅔
Deutsche Bank	169,00	9
Deutsche Eff. u. W.	121,75	8
Deutsche Reichsbank	139,20	6,2
Deutsche Hypoth.-B.	100,60	
Disconto-Command.	211,30	11
Gothaer Grundcr.-Bk.	55,70	
Hamb. Commerz.-Bk.	127,60	6⅔
Hannöversche Bank	117,60	5,7
Königsb. Ver.-Bank	107,60	6
Lübecker Comm.-Bk.	88,75	5⅔
Magdeb. Priv.-Bk.	117,10	5½
Meininger Hypoth.Bk.	96,30	4⅔
Norddeutsche Bank	148,75	6,1
Oesterr. Credit-Anst.	—	8,4
Pomm. Hyp.-Act.-Bk	46,50	
Posener Prov.-Bk.	119,25	6⅔
Preuss. Boden-Credit.	107,50	5½
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	135,75	8⅔
Schaffhaus. Bankver.	86,90	4
Schles. Bankverein	105,80	5
Süd. Bod.-Credit.-Bk.	145,50	6½
Actien der Colonia	3150	60
Leipz. Feuer-Vers.	—	60
Bauverein Passage	67,25	3
Deutsche Bauges.	88,60	1½
A. B. Omnibusges.	208,60	11
Gr. Berl. Pferdebahn	295,00	11
Berl. Pappen-Fabrik	82,00	
Wilhelmshütte	108,75	6½
Oberschl. Eisenb.-B.	30,00	
Danziger Oelmühle	104,50	10
do. Prioritäts-Act.	107,50	

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1885
Dortm. Union Bgb.	—	
Königs- u. Laurahütte	68,40	⅔
Stolberg, Zink	30,20	1
do. St.-Pr.	102,00	6
Victoria-Hütte	6,75	0

Wechsel-Cours v. 1. Nov.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,40
do.	2 Mon.	2½	167,70
London	8 Tg.	4	20,39
do.	3 Mon.	4	20,265
Paris	8 Tg.	3	80,50
Brüssel	8 Tg.	2½	80,40
do.	2 Mon.	2½	80,10
Wien	8 Tg.	4	163,30
do.	2 Mon.	4	162,10
Petersburg	3 Woch.	6	191,60
do.	3 Mon.	5	190,60
Warschau	8 Tg.	5	192,35

Sorten.

Dukaten	9,72
Sovereigns	20,32
20-Francs-St	16,14
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	4,18
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	80,60
Oesterreichische Bankn.	163,50
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	192,75

Die in der gestrigen Nummer enthaltene Berliner Fondsbörse war vom **30.** Oktober (Ultimo), nicht 29. Oktober, wie versehentlich gedruckt war.

Meteorologische Depesche vom 2. Novber.

8 Uhr Morgens.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	761	SW	5	halb bed.	8	
Aberdeen	758	SW	3	wolkenlos	8	
Christiansund	758	SSO	3	heiter	10	
Kopenhagen	769	S	2	heiter	7	
Stockholm	772	SSO	4	bedeckt	8	
Haparanda	766	S	6	bedeckt	5	
Petersburg	778	SSO	1	bedeckt	—2	
Moskau	774	NO	1	bedeckt	—1	
Cork, Queenstown	765	W	2	heiter	8	
Brest	766	NW	3	Regen	12	
Helder	767	S	1	Nebel	10	
Sylt	766	S	3	Nebel	9	
Hamburg	769	SO	1	Nebel	6	
Swinemünde	770	SSO	3	Dunst	2	1)
Neufahrwasser	774	SSO	1	wolkenlos	—1	2)
Memel	776	SO	4	Nebel	2	
Paris	768	SSW	1	bedeckt	12	
Münster	768	SW	1	Dunst	9	
Karlsruhe	770	still	—	Dunst	9	
Wiesbaden	771	still	—	bedeckt	7	
München	772	W	1	Dunst	7	
Chemnitz	771	SSO	1	Nebel	4	3)
Berlin	770	S	1	Nebel	2	
Wien	773	still	—	wolkenlos	—1	
Breslau	772	SO	3	wolkenlos	1	4)
Ile d'Aix	770	W	2	bedeckt	14	
Nizza	771	O	1	heiter	10	
Triest	772	still	—	wolkenlos	8	

1) Reif. 2) Reif, Dunst. 3) Nachtfrost, Reif. 4) Reif.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Die Luftdruckvertheilung hat sich im allgemeinen wenig verändert, ein barometrisches Minimum unter 753 Millim. liegt nördlich von Schottland, ein Maximum über 776 Millim. im östlichen Ostseegebiete. Bei leichter Luftströmung aus meist südlicher bis östlicher Richtung ist das Wetter über Centraleuropa im Osten heiter und kalt, im Westen stark neblig und warm, ohne nennenswerthe Niederschläge. Ueber der Osthälfte Deutschlands fanden vielfach Nachtfröste statt. Oestlich der Linie Wien-Danzig herrscht leichter Frost.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Oktbr.	Stunde	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
1	4	770,8	6,9	Still, heiter, etwas neblig.
2	8	772,5	0,5	S., mässig, do.
	12	772,7	4,9	do. do.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Otto Rochel, Langgasse 13.

Die allgemeinen ungünstigen Geschäfts-Verhältnisse haben in mir den Entschluß zur Reise gebracht, mein seit circa 6 Jahren in hiesiger Stadt bestehendes

Damen-Mäntel-Geschäft verbunden mit **Kinder-Garderobe**

aufzulösen. Zu diesem Zwecke stelle ich mein großes Lager sowohl in Winter- als auch in Sommer-Sachen unter dem Selbstkostenpreise zum Verkauf.

Die Anfertigung bestellter Sachen wird, so lange der Vorrath an **Stoffen, Seiden- und Woll-Plüschen** ausreicht, mit größter Aufmerksamkeit ausgeführt.
Das Laden-Lokal ist zu vermiethen, die gesammte Laden-Einrichtung und sonstige Betriebs Utensilien eventuell zu verkaufen. (5755

W. Jantzen, Langgasse 42.

Ich habe mein Geschäftslokal vermiethet und erfolgt die Uebergabe desselben bereits am 1. December cr.
Um das noch gut sortirte Lager bis dahin möglichst vollständig zu räumen, habe ich

die Preise noch weiter reducirt.

(5778

Die glückliche Geburt eines kräftigen Jungen zeigen hocherfreut an
Danzig, den 30 October 1886.
Julius Rohrdanz und Frau.

Die Geburt eines kräftigen Knaben zeigen ergebenst an
Marienwerder, 1. November 1886.
5762) **Wichert und Frau.**

Bekanntmachung.

Behufs Verklarung der Seeunfälle, welche das Schiff **Blonde**, Capitain **Brettschneider**, auf der Reise von London nach Danzig erlitten hat, haben wir einen Termin auf

den 3. November cr.,
Vormittags 9 Uhr,

in unserem Geschäftslokale, Langenmarkt 43, anberaumt. [5775

Danzig, den 2. November 1886.
Königl. Amtsgericht X.

Bordeaux—Copenhagen—Danzig.

In Bordeaux ladet Dampfer **Dagmar**, Exped. gegen 7. November.
Güteranmeldungen erbitten

F. W. Hyllested,
Bordeaux.
F. G. Reinhold,
Danzig. (5702

Stadtverordnetenwahl

Bei der am **Mittwoch, den 3. November cr.** von Morgens 9 bis Nachmittags 4 Uhr, stattfindenden Stadtverordnetenwahl ersuchen wir die Wähler der III. Abtheilung, I. Wahlbezirks ihre Stimmen auf die Herren

Kaufmann **Oscar Alfermann,** (Neuwahl),
Tischlermeister **H. Skibbe,** (Wiederwahl),
Meiereibesitzer **Heinr. Dohm** (Neuwahl) (5678

zu vereinigen und zu wählen.

Danziger Stadt-Verein.

Ich wohne jetzt
Breitgasse 97, Saal-Etage.
Anmeldungen für Classen- und Privat-Unterricht erbitte Nachmittags 3—4 Uhr. (5734

Dr. C. Fuchs.

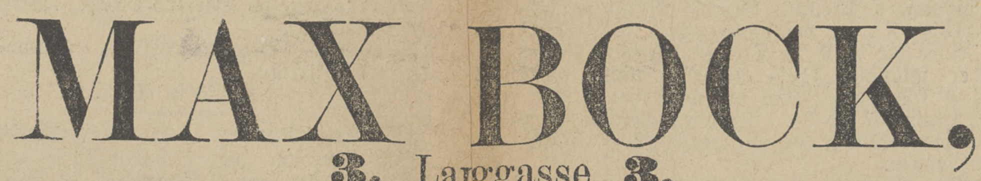
Berliner Pferde-Lotterie, Zieh. 4. u. 5. Nov. cr. Loose a M. 2,
Berliner Geld-Lotterie vom Rothen Kreuz, Hauptgewinn 150 000 M. Loose a M. 5,50,
Baden-Baden-Lotterie, III. Kl. Erneuerungsloose a M. 2,10, Kaufloose a M. 6,30,
Weimarische Kunst-Ausstellungs-Lotterie, III. Kl., Erneuerungsloose a M. 2,50, Kaufloose 5 M.,
Oppenheimer Lotterie, Hauptgew. i. W. v. M. 12000, Loose a M. 2,
Kölner Dombau-Lotterie, Hauptgewinn M. 75 000, Loose a M. 3,50, (5768
Allerletzte Ulmer Münsterbau-Lotterie, Hauptgewinn M. 75 000, Loose a M. 3,50 bei
Th. Bertling, Gerbergasse 2.
Der Verkauf der Berliner Pferde-Loose wird morgen geschlossen.

Echte
Kieler Sprotten,
ganz frisch, 1 M. a Pfund.
große Neunaugen,
Sardinen in Oel,
50 ₰ a Dose,
Neufchatelkäse,
etwas gedrückt, 10 ₰ a Stück,
empfiehlt (5781

F. E. Gossing.
Jopen- u. Portechaisengassen-Ecke 14.

Echte
Kieler Sprotten
erhielt neue Sendung u. empfiehlt
Gustav Seiltz,
Hundegasse 21. (5767

Französische Duchesse-Birnen, italienische Rosmarin-Aepfel, Grafensteiner Aepfel, Grumkauer, Quitten zum Einmachen, beste Dauer-Maronen, Teltower Rübchen
empfiehlt die Obsthandlung J. Schulz, Matzkauschegasse. (5784

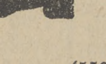


MAX BOCK,

3. Langgasse 3.

Größtes Special-Geschäft
für
Damen- und Mädchen-Mäntel

empfiehlt ergebenst den Eingang der **II. Serie**
Neuester Winter-Mäntel
von 9 bis 300 Mark.

Woll- und Seidenplüsch-Mäntel 

in allen Größen und Qualitäten bei streng reellster Bedienung.
Preise billig aber fest. (5584

Stadtverordnetenwahl.

III. Abtheilung. I. Wahlbezirk (Rechtstadt).

Die unterzeichneten Gemeindewähler der dritten Abtheilung bitten die Wähler des 1. Bezirks, bei der am **Mittwoch, 3. November,** von 9 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachmittags, im Rathhause erfolgenden Wahl von drei Stadtverordeten sich zahlreich betheiligen und auf 6 Jahre den Herren

Kaufmann Walter Kauffmann,
Tischlermeister Skibbe sen.,

auf 4 Jahre Herrn

Kaufmann Theodor Dinklage

ihre Stimme geben zu wollen.

Dr. Bail. Fr. Berenz. C. Beuster. Ed. Block. Fr. Block. Dr. Brandt. Dr. Damus. C. A. Elsner. Bruno Gosch. Greinert. Hoppenrath. A. Klein. W. Klein. A. Kranki. J. Lach Lietsch. F. W. Mueller. Alb. Olschewski. F. Philipp. R. Schirmacher. Schlichting. Schmidt. E. Simon. F. Stein. Dr. Völkel. A. Winkler. C. F. Witt.

Größere Partien reinleinener

Tischtücher, Servietten, Handtücher, Tischgedecke

habe ich zum

Ausverkauf

gestellt; ich empfehle
64/64 cm. Servietten, reinleinen, per Dutzend a 5,50 M.,
125/130 cm. Tischtücher, reinleinen, per Stück 1,50 M.,
130/160 cm. Tischtücher, reinleinen, per Stück 2,50 M.
Tischgedecke mit 6 Servietten, reinleinen, a 5,50 M.,
Zwirn-Gesichts-Handtücher 50 cm breit, 130 cm lang, per Dtzd. 7,50 M.,
Dowlas in Stücken von 20 Meter, passend zur Leibwäsche, Bezügen zc. per Stück 9 M.,
Madapolam in Stücken von 20 Metern, ganz fein, a 10 M.

Die bekannten

ganz feinen reinleinenen Taschentücher,

per Dutzend a 4,50 M.,
sowie Taschentücher in eleganten Cartons empfehle ich als passendes

Weihnachts-Geschenk.

Kindertücher mit Borde, gesäumt, a Dutzend 2 M. (5707

Ludwig Sebastian,
Leinen- u. Manufacturwaaren-Handlg., Wäsche-Fabrik.
29, Langgasse 29.

Mittwoch, den 3. November,
beginnt der
Ausverkauf
aus der Berghem'schen (Sarter Nachf.) Concursmasse
Krebsmarkt Nr. 1
von 9—1 Uhr Vormittags und von 2—4 Uhr Nachmittags, bestehend aus:
Grabdenkmälern in Granit, Marmor und Sandstein,
Obelisken aus grünem und rothem schwedischem Granit.
Geschmackvolle Kreuze, Bibeln, Platten, Kissensteine **zu Taxpreisen.**
Das Lager muß binnen 14 Tagen vollständig geräumt sein.
Inschriften werden bei doppelter Vergoldung auf's Sauberste ausgemeißelt. **Krebsmarkt Nr. 1.** (5756

Mädchen-Mäntel für jedes Alter, große Auswahl zu billigen festen Preisen empfiehlt (3390
Mathilde Tauch, Langgasse 28.



Tricottaillen

mit Doublefutter

empfiehlt die größte Auswahl zu den billigsten Preisen

W. J. Hallauer,
Langgasse 36,
Special-Geschäft für Garne und Strumpfwaaren. (5171

Das Pelzwaaren-Geschäft
von
C. Kugelmann, Kürschnermeister
Gr. Scharmachergasse 1,
empfiehlt sein reichhaltiges Lager von selbstgefertigten Pelzwaaren in bekannt reellen und guten Qualitäten zu soliden Preisen.
Feine Pelzbaretts von Bisam, Biber
stets vorräthig. (5751

Sprotten! Sprotten!
erh. tägl. 3mal frisch a. d. Rauch, Pfd. nur 20 ₰. **J. Lachmann,** Altst Gr. 50.

Königsbg. Lagerbier
(Brauerei **Wickbold**)
25 Flaschen 3 M., Flasche 13 ₰,
empfiehlt
Rud. Barendt,
Langenmarkt 21. (5674

Koschere Schmalzgänse, feinste Waare, billigst. (5733
Levy, Johannisgasse 13.

Ueberzieher
für Knaben jeden Alters zu 5, 6, 8 bis 25 Mk. empfiehlt
A. Willdorff, Langgasse 44, 1.

Schlafröcke
zu 12, 14, 16 bis 25 M. empfiehlt
A. Willdorff, Langgasse 44, 1 Et.

Für mein Herren-Confections-Geschäft suche ich v. sofort einen **tüchtigen jungen Mann.**
5747) **Max Sternfeld.**

Das Geschäftslokal Langenmarkt 1
mit 4 großen Schaufenstern ist von Ostern 1887 ab zu vermiethen.
Näheres daselbst 3. Etage. (5785

Kaufmännischer Verein „Hansa".
Donnerstag, den 4. November 1886, Abends 9 Uhr,
im Restaurant **„Kaiserhof"**
Kränzchen.
Gäste können durch Mitglieder eingeführt werden und sind Billets bei den Herren B. **Otto,** Milchkannengasse 1 und P. **Schottke,** Reitbahn 1, am Stockthurm, zu haben.
5483) **Der Vorstand.**

K.V.D.

Kaufmännischer Verein v. 1870 zu Danzig.
Sonnabend, den 6. November 1886,
XVI. Stiftungsfest
im großen Saale der Loge „Eugenia".
Beginn der Unterhaltungsmusik 8½ Uhr Abends,
Beginn des Festes 9 Uhr.
Billets incl. Coupons für die Tafel für einzuführende Gäste a M. 3 sind vorher bei Herrn **E. Haak,** Gr. Wollwebergasse 23, bis spätestens Freitag, den 5. November Abends, zu entnehmen. (5516
Der Vorstand.

Armen-Unterstützungs-Verein.
Mittwoch, den 3. November cr. finden die Bezirks-Sitzungen statt.
Der Vorstand.

Restaurant
Rudolf Heyn,
am Stadttheater.
Heute Abend: (5783
Erbsen-Suppe mit Schweineohren u. Lachs mit holländischer Sauce.
Marie Heyn Wwe.

Hunde-Halle.
Heute Abend **großes** (5770
Wurst-Picknick.

Königsberger
Rinderfleck.
Jeden Dienstag und Freitag
Hundegasse 7. **C. Stachowski.**

Café Noetzel.
Mittwoch: Concert.
Piston-Solo von Herrn Leist,
Cello- „ „ „ Hardt,
Flöten- „ „ „ Borchardt.
Anfang 4 Uhr. Ende 10 Uhr.
Entree a Person 10 ₰. Kinder frei.
Freitag, den 5. d. Mts. bleibt das Lokal von 4 Uhr ab einer Privat-Gesellschaft halber geschlossen.

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.
Donnerstag, den 4. November 1886,
4. Sinfonie-Concert
der Kapelle des 4. Ostpr. Grenadier-Regiments Nr. 5.
(Ouverture „Penthesilea" von Goldmark, Träumerei von Schumann, Menuett von Bocherini, A-dur-Sinfonie von Mendelssohn zc.)
Anfang 7½ Uhr. Entree 30 ₰, Logen 50 ₰, Kaiserloge 60 ₰.
5741) **C. Theil.**

Im Apollo-Saale
Dienstag, den 9. Novbr. cr., Abends 7 Uhr,
CONCERT.
Hr. **Gustav Walter,**
K. K. Kammersänger a. Wien,
Frau
Rappoldi-Kahrer,
Kgl. Sächs. Kammer-Virtuosin,
Fräul. **Marie Soldat,**
Violinvirtuosin aus Berlin.
Billetts a 3 M., a 2 M. bei
F. A. Weber, Buch-, Kunst- u. Musikalienhandlung, Langgasse 78. (5746

Populäre Abonnements-Concerte im Schützenhause.
Mittwoch, den 3. November 1886,
Abends 7½ Uhr,
Erstes Concert.
Alfred Grünfeld
aus Wien,
Marie Schneider
aus Köln,
unter gefälliger Mitwirkung des Kgl. Musikdirectors
Herrn **Markull.**

Concertflügel: C. Bechstein.

Die Abonnements-Karten bitte, wo solches noch nicht geschehen, nunmehr abzuholen.
Billets: numerirt a 4, 3 und 2 M., Stehplätze a 1 M. bei **Constantin Ziemssen,** Musikalien- u. Pianoforte-Handlung. (5503

Wilhelm-Theater.
Mittwoch, den 3. November 1886,
Anfang 7½ Uhr,
Große Specialitäten-Vorstellung
und **CONCERT.**
Neues Künstler-Personal.
Mr. Köhley, Mlles. Alma u. Elvira Sylvan, Mr. Percy Harvey, Mr. Clark, Herr O. Vetter, Estrella-Truppe, Hr. J. Willms, Geschwister Hessat, Herr Stein u. Mlle. Clairette.
Preise der Plätze wie bekannt.
Billets im Vorverkauf bei Herrn **Otto Kresin,** Breitgasse Nr. 28, Ecke der Goldschmiedegasse.
Hugo Meyer,
Director des Wilhelm-Theaters.

Danziger Stadttheater.
Mittwoch, den 3. November. 30. Ab.-Vorst. P.-P. E. **Der Waffenschmied.** Komische Oper in 3 Acten von Lortzing. Opernpreise. Nach 8 Uhr Schnittbillets.

Operntexte vorräthig bei **H. Lau,** Wollwebergasse 21. (5664

Theater-Perspective
in größter Auswahl bei
Bormfeldt & Salewski.

Ein Regenschirm
ist am 24. October auf dem Wege von Kneipab bis Bürgerwiesen gefunden worden. Abzuholen aus der Buchdruckerei der „Danziger Ztg."

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.